Informazioni su questo libro

Si tratta della copia digitale di un libro che per generazioni è stato conservata negli scaffali di una biblioteca prima di essere digitalizzato da Google nell'ambito del progetto volto a rendere disponibili online i libri di tutto il mondo.

Ha sopravvissuto abbastanza per non essere più protetto dai diritti di copyright e diventare di pubblico dominio. Un libro di pubblico dominio è un libro che non è mai stato protetto dal copyright o i cui termini legali di copyright sono scaduti. La classificazione di un libro come di pubblico dominio può variare da paese a paese. I libri di pubblico dominio sono l'anello di congiunzione con il passato, rappresentano un patrimonio storico, culturale e di conoscenza spesso difficile da scoprire.

Commenti, note e altre annotazioni a margine presenti nel volume originale compariranno in questo file, come testimonianza del lungo viaggio percorso dal libro, dall'editore originale alla biblioteca, per giungere fino a te.

Linee guide per l'utilizzo

Google è orgoglioso di essere il partner delle biblioteche per digitalizzare i materiali di pubblico dominio e renderli universalmente disponibili. I libri di pubblico dominio appartengono al pubblico e noi ne siamo solamente i custodi. Tuttavia questo lavoro è oneroso, pertanto, per poter continuare ad offrire questo servizio abbiamo preso alcune iniziative per impedire l'utilizzo illecito da parte di soggetti commerciali, compresa l'imposizione di restrizioni sull'invio di query automatizzate.

Inoltre ti chiediamo di:

+ *Non fare un uso commerciale di questi file* Abbiamo concepito Google Ricerca Libri per l'uso da parte dei singoli utenti privati e ti chiediamo di utilizzare questi file per uso personale e non a fini commerciali.

+ *Non inviare query automatizzate* Non inviare a Google query automatizzate di alcun tipo. Se stai effettuando delle ricerche nel campo della traduzione automatica, del riconoscimento ottico dei caratteri (OCR) o in altri campi dove necessiti di utilizzare grandi quantità di testo, ti invitiamo a contattarci. Incoraggiamo l'uso dei materiali di pubblico dominio per questi scopi e potremmo esserti di aiuto.

+ *Conserva la filigrana* La "filigrana" (watermark) di Google che compare in ciascun file è essenziale per informare gli utenti su questo progetto e aiutarli a trovare materiali aggiuntivi tramite Google Ricerca Libri. Non rimuoverla.

+ *Fanne un uso legale* Indipendentemente dall'utilizzo che ne farai, ricordati che è tua responsabilità accertati di farne un uso legale. Non dare per scontato che, poiché un libro è di pubblico dominio per gli utenti degli Stati Uniti, sia di pubblico dominio anche per gli utenti di altri paesi. I criteri che stabiliscono se un libro è protetto da copyright variano da Paese a Paese e non possiamo offrire indicazioni se un determinato uso del libro è consentito. Non dare per scontato che poiché un libro compare in Google Ricerca Libri ciò significhi che può essere utilizzato in qualsiasi modo e in qualsiasi Paese del mondo. Le sanzioni per le violazioni del copyright possono essere molto severe.

Informazioni su Google Ricerca Libri

La missione di Google è organizzare le informazioni a livello mondiale e renderle universalmente accessibili e fruibili. Google Ricerca Libri aiuta i lettori a scoprire i libri di tutto il mondo e consente ad autori ed editori di raggiungere un pubblico più ampio. Puoi effettuare una ricerca sul Web nell'intero testo di questo libro da `http://books.google.com`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Laute und Lautentwickelung

der

Mundart von Girgenti.

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der Doktorwürde

bei der

Philosophischen Fakultät

der

Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn

eingereicht und mit den beigefügten Thesen verteidigt

am 21. März 1891, Mittags 12 Uhr

von

Luigi Pirandello

aus Girgenti.

Opponenten:

Jean Etienne Lork, Dr. phil.

Franz Pütz, cand. phil.

Halle a. S.,

Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

1891.

Digitized by Google

Digitized by Google

Herrn

Prof. Dr. Wendelin Foerster

in dankbarer Verehrung

gewidmet.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorwort.

Girgenti (das alte Agrigentum), einer der sieben Hauptorte, in welche sich Sicilien politisch teilt, liegt wenige Kilometer von der südlichen Küste der Insel und zählt etwa 20 000 Einwohner. Gegen Norden erstreckt sich seine Provinz bis Cammarata, westlich bis Sciacca, gegen Osten bis an den Flufs Maroglio, und umfafst die Gegenden Aragona, Favara, Naro, Canicattí, Casteltérmini, Cianciana, Cammarata, S. Stéfano, Ribera, Sciacca, Bivona, Recalmuto, Raffadali, Licata u. a. Die mundartlichen Grenzen entsprechen aber nicht genau den Verwaltungs-Grenzen; wir finden deshalb, dafs, während es zwischen Girgenti und den kleinen es umgebenden Gegenden, wie z. B. Porto-Empedocle, Siculiana, Montaperto, Aragona, Recalmuto, Favara, aufser einer gewissen Dehnung der Aussprache nur sehr seltene oder fast keine Verschiedenheiten giebt, man dasselbe von den Gegenden, die sich mehr von ihm entfernen, nicht sagen kann. So z. B. Canicattí und Casteltérmini nähern sich mehr der mundartlichen Gruppe des Innern der Insel (Caltanissetta), wo die Aussprache im allgemeinen sehr gedehnt ist, und in ihren Gegenden bemerkt man besonders die Diphthongierung des *e* (*ę, ẹ*) und des *o* (*ǫ, ọ*), welche in Girgenti (Hauptort) und an den Küsten ganz unbekannt ist. So nähert sich auch Licata etwas den Mundarten der Südostspitze, namentlich in der Entwickelung des *kl* (aus *pl, cl, tl*) zu *č* (*čanu, očču, večču,* wie in Noto, Módica); ferner gehört Sciacca fast ganz zu der mundartlichen Gruppe der westlichen Küste der Insel, da in ihr die Hauptmerkmale selbst, die ge-

Digitized by Google

wöhnlich in der ganzen Provinz sind, fehlen: *l* + Hiat *i* = *gy*, statt = *l* (filiu = *figgyu*, agrig. *filu*); Perfekt -avit = *áu* statt *á* (*purtáu*, *purtá*); *g* + *a*, *o*, *u* = *j*: *jammi*, *jaña* (agrig. *gammi*, *gaña*) u. s. w.

Bei der Verfertigung dieser Arbeit habe ich besonders die folgenden Werke benutzt:

F. Diez, Grammatik der romanischen Sprachen.

Meyer-Lübke, Grammatik der romanischen Sprachen.

— Italienische Grammatik. Leipzig 1890.

H. Schneegans, Laute und Lautentwickelung des sicilianischen Dialektes. Strafsburg 1888.

M. Hüllen, Vokalismus des alt- und neusicilianischen Dialektes. Bonn 1884.

Gaetano Di Giovanni, Cinquanta Canti, novelline, sequenze e scritti popolari siciliani. Palermo 1889.

Gaetano Di Giovanni, Venticinque Canti e novelline popolari siciliane. Palermo 1888.

und manche andere, die ich in derselben nicht unterlassen habe zu citieren. Sehr viel aber hat es mir auch geholfen, dafs ich aus der Provinz Girgenti gebürtig bin und in mir selbst die beste Grundlage meiner Arbeit gefunden habe.

Für die gütige Teilnahme an der Arbeit sage ich Herrn Prof. Dr. W. Foerster hiermit meinen herzlichsten Dank; ferner mufs ich auch dem Herrn Prof. E. Monaci, meinem hochverehrten Lehrer in Rom, danken und den Freunden Prof. E. Sicardi von Palermo, Dr. Giovanni Taormina von Siculiana für die mir liebenswürdig gesandten Nachrichten.

Digitized by Google

Diakritische Zeichen.*

Vokalismus.

$\dot{e}$ = offenes *e*, $\dot{e}$ = geschlossenes *e*, $\dot{i}$ = sehr offenes *i*, beinahe *e*, $\dot{u}$ = sehr offenes *u*, beinahe *o*, $\dot{i}$, $\dot{u}$ Halbvokale.

Konsonantismus.

¯Kons. = gedehnte Aussprache des Anlautes: *¯dumanma, ¯decottu, ¯bannera, ¯re, ¯Roma,*

$\chi\dot{u}$ = *fl: χ̣uri* (flore), *χ̣umi* (flumen),

$\dot{z}$ = *ts: carzaratu,*

$\dot{g}$ = *ds: vurża,*

$\dot{c}$ = palat. *c,*

$\dot{g}$ = palat. *g,*

$g\dot{u}$ = ital. *gh* in *ghiotto,*

$\dot{s}$ = franz. *ch* in „cheval“,

$\dot{d}\dot{d}$ = *ll* (es wird bei uns nicht mit Schneegans gebildet, „indem man die Zungenspitze nicht wie bei *d* gegen die obere Zahnreihe drückt, sondern gegen die Gaumenhöhle, nachdem man sie nach hinten umgeschlagen hat“; denn es ist nicht das Gaumen-*d* der Sarden, klingt vielmehr palatal: es ist ein mit dem Zungenrücken auf dem Mittelgaumen hervorgebrachtes ġ, wobei die Zungenspitze den Rand über den oberen Alveolen berührt,

$\dot{l}$ = mouilliertes *l* (ital. gl),

$\tilde{n}$ = mouilliertes *n* (ital. gn),

$\dot{t}$ = *tr* + Vok. — ist die stimmlose zu der stimmhaften $\dot{d}\dot{d}$,

$\dot{s}\dot{s}$ = *str* + Vok. — wobei die Zungenspitze sich gegen den Mittelgaumen mehr nähert als bei $\dot{s}$,

$\dot{n}$ = faukales *n* in *saṅu* (sangue),

$k\dot{u}$ = ital. *ch* + Vok. im Hiat (*ky* = $k\dot{u}$),

$'m$, $'n$ = $^{\text{Vok.}}m$, $^{\text{Vok.}}n$.

---

*) Man entschuldige die Ungleichartigkeit einiger Zeichen mit dem Fehlen entsprechender Zeichen im Vorrat der Druckerei.

Digitized by Google

I. Vokalismus.

Betonte Vokale.

§ 1. *a*

bleibt in der Regel sowohl in Girgenti (Hauptort) als in der Provinz unverändert: *capu* (caput); *fava* (faba); *kịavi* (clave); *amu* (hamu); *vraca* (braca); *lagu* (lacu); *pači* (pace); *ṟaġġu* (radiu); *maju* (maju); *gratu* (gratu); *gradu* (gradu); *nasu* (nasu); *manu* (manu); *bañu* (*baneu); *ṟaru* (raru); *ala* (ala); *pała* (palea); *cavaḍḍu* (caballu); *annu* (annu); *gattu* (cattu); *passu* (passu); *parti* (parte); *arcu* (arcu); *árbulu* (arbor); *arma* (arma); *marba* (malva); *áuṭu* (altru); *cáudu* (caldu); *fáusu* (falsu); *canta* (cantat); *canča* (cambiat); *santu* (sanctu); *latti* (lacte); *matassa* (metaxa); *labbru* (labru); *paṭi* (patre).

Besondere Fälle — lat. *mālum*. Im allg. Sicilianischen fehlt die entsprechende Form zum ital. *mẹlo* aus griech. *mēlon* (*μῆλον*); statt ihrer findet sich nur *pumu; ammilatu*, d. h. *„del sapore o del colore d' una mela“* ist aus ital. *mẹlo* geholt und wird metaphorisch wie in *„parlari ammilatu“* gebraucht. *Muluni* (aus Angleichung des *i* an das tönende *u*) ist der ital. *mellone*. Lat. *gravis* (ital. *grave* und *greve*, cf. Canello, Arch. glott. ital. v. III 3, 315) ist allg. siz. *gravi* adjektivisch und adverbial, aber gelehrt, z. B. *„casu gravi, malatu gravi“;* zum ital. *greve „con valore puramente materiale“* entspricht agrig. *gravúsu;* sonst hat **grevis* in *grevụ* „geschmacklos“ auch „dumm“ und *„pesante nello scherzo“*, deshalb *grivịanza*, und in *grevịa „mal' umore, pesantezza di spirito“* seine Stelle eingenommen. Lat. *alacer* hat sich nur im Sinne von *„pronto, attivo, vivace“* im ital. *alacre, alacrità, alacremente*, aber ge-

Digitized by Google

lehrt und entlehnt, erhalten; im Sinne von „lustig, fröhlich, freudig, heiter“ ist vulglat. **alécrus* an seine Stelle getreten: ital. *allẹgro,* allg. siz. *allẹgru,* oft bei dem Volke: *allégiru,* mit *i*-Einschiebung. Lat. *ceraseus* hat sich im ganzen Sicilianischen sing. *čirasa,* plur. *čirasi* erhalten; cf. sard. *kerasa,* neap.-röm. *čerasa, čerase* (nicht *čeraše,* wie Meyer-L., Ital. Gram. § 50 schreibt). Lat. Suffix *-aria, -arius* erscheint im allg. Sic. und im Agrig. *α*) als *-ara, -aru; β*) als *aṛa, -aṛu; γ*) als *-era, -eri; δ*) als *-eṛa, -eṛu.*

Beispiele:

α) *panaru, picuraru, nutaru, vurdunaru, azzaru, jinnaru, frivaru, murtaru* u. a. (echt volkstümlich);

β) *sigritaṛu, calannaṛu,* ṣṣ*afalaṛu, mančataṛu, ničissaṛu* u. a.;

γ) *vuččeri, ġiseri, camperi, lucanneri, kukkẹri* u. a.;

δ) *ˉrifriġġeṛu, maġġisteṛu, virseṛu* u. a.

Doppelformen: *abbirsaṛu* entgegenstehend und *virseṛu* Widersacher, Teufel, *adversarius; arġinteri* Silberarbeiter und *Arġintaru* Name eines Berges aus *argentarius; cavaḍḍaru* Führer der Lastpferde und *cavaleri* (die Landbewohner nennen *cavalera* eine Mandel, die harte Schale hat) aus **caballarius; galera* (auch *galia* Galere) Gefängnis, z. B. „*mannari 'ngalera*“ zur Zwangsarbeit verurteilen und *gallaría* (?), cf. Canello, op. cit. 305, aus **calaria* von *χᾶλον; quartara* Krug „*la quarta parte d'un barile*“ und *quarteri* Stadtviertel aus *quartarius; cannilaru* Lichtzieher und *cannileri* Leuchter aus **candelarius* u. a. Man konnte hier auch *svaṛu, sbaṛu* (ital. svago) Belustigung und *sgarru, sbalu* (ital. sbaglio) aus **ex-varius, varius* = *βαλιός*, cf. Canello, op. cit. 302, hinzufügen.

Die volkstümliche Entwickelung von *-arius* ist aber nur *-aru,* wie Schneegans C. I, § 1, 8 gut erklärt hat; *-aṛu* ist besonders ital. Einfuhr, v. g. *calendario, proprietario, segretario, locatario „colui che prende a pigione casa, bottega* etc.“, Fanfani, Voc. ital. 873, neben *locandiere „padrone d'una locanda“* (statt *lucataṛu* oder *lucataru* findet sich aber agrig. *lucateri* neben *lucanneri* in demselben Sinne wie im Ital.); *-eri, -eṛu* sind besonders französisch oder italianisierend auf franz. Ur-

Digitized by Google

sprung, vgl. *boucher,* agrig. *vuccèri,* altfrz. *jusier,* agrig. *ġiseri,* prov. *campier,* agrig. *camperi* u. a.

Allg. sic. *jittari, jetta, jittatu* dürfte nicht auf *ejéctat* beruhen (Meyer-L., Ital. Gramm. § 50), sondern, wie im franz. **jecēre, a* durch *j* beeinflufst sein.

Lat. *natare* (ital. notare, nuota) ist in Girgenti *natari, nata* in der Regel geblieben, und so auch *aqua — acqua; caseu — caču* (*s* + Hiat *i* s. II. § 12). Zu dem calab. *miercu* (Meyer-L., op. cit. § 50) entspricht agrig. *mercu* (ital. marco, marchio Zeichen), *miercu* in Casteltermini, Canicattí, *mircari* (cf. altfranz. merc, merchier).

Lat. *habeo = aju,* neben *ę, eju;* darüber ist zu bemerken: *α*) *ę* kann einfache Kontraktion von *aju* sein, vgl. *t'ę mannatu, l'ę amatu* Licata = *t'aju mannatu, l'aju amatu; β*) *ę = aju a* + Infinitiv (von *aj'a* ..., cf. franz. j'ai à ...). Die einfachen Formen des Futurums sind in Girgenti mundartlich ganz und gar ungewöhnlich: *t'ę ¯fari moriri, t'ę ¯mannari a ¯Roma = t'aj'a ¯fari moriri, t'aj'a ¯mannari a ¯Roma* (ital. ti faró morire, ti manderó a Roma); *γ*) die Form *eju = aju,* speziell aus Casteltermini, kann so gebildet sein: zwischen *ę* (gewöhnliche, einfache Kontraktion von *aju*) und *a* + Infin. ist ein *j* vorgekommen, vgl. z. B. *affirratu e janci* (e = ai Artikel und *hančí, ančí* von *gančí,* ital. gancio); *ęj a jiri = ę a jiri;* später wird *ęj a* zu *eja,* wie in *m'eja ¯'namurari = m'aiu a ¯'namurari,* danach wird *eja* zu *aju* analogisiert *eju.* Sehr häufig ist ferner *a* von *aju a,* besonders in der Stadt Girgenti und an den Küsten: *m'a ¯'namurari, m'a ¯fari 'stu piačiri = m'ai a fari stu piaciri; δ*) die litterarischen Formen *aja, ajamu, ajati, ajanu* sind mundartlich ungewöhnlich; nur in einer verwünschenden Ausrufung — *¯mannaġġa!* (mal ne abbia) findet sich *aġġa* von habea.

Agrig. *kọvu, čovu* in Licata, aus *clavus* ist nicht klar; aber vielleicht läfst es sich aus *clavu = clau-u = clau-v-u* erklären. — Lat. *sapio* (ital. *so*) ist in Girgenti *sačču* (p + i im Hiat = č) regelrecht geworden. — *Muncu* (ital. monco) aus *mancu* ist nicht volkstümlich; statt seiner sagt das Volk: *čuncu* (cf. ital. cionco), oder *„senza manu“,* aber *mancari,*

Digitized by Google

mancu, mancanza (für *monco* neben *manco* im Ital., cf. Canello, op. cit. 315).

Suffix *-abilis = abili, abuli: curabili, mančabuli;* öfters aber hat ital. *-evole* seine Stelle eingenommen: *lụdevuli, cumpassiunevuli, durevuli* u. a.

Suffix *-aticum = aġġu; cumpanaġġu* (ital. companatico); *sarvaġġu* (silvaticu) u. a. — Gelehrtes *-aticu* is geblieben in: *stallaticu* (ital. stallatico, auch stallaggio), *viaticu, estaticu.*

Mlat. *amandola* (ital. mandorla) giebt *ménnula* (cf. occ. amenlou).

Neben *kuarki* (ital. qualche) aus *.qualeque*, findet sich oft, auch in agrig. *korki*, vielleicht aus **kaurki;* möglich finde ich es, weil ich viele Male *kaurkiduna* (ital. qualcheduno), besonders in Porto-Empedocle, gehört habe, obwohl das *k* sonst immer *u* an sich zu ziehen pflegt; vgl. *kuatela* von *kautela* (auch *cotela*).

Endlich, der betonte Vokal *a*, sowohl in offener als in geschlossener Silbe, wird in einigen Mundarten der Provinz, besonders in Aragona und Recalmuto, nach Guttur. und Lab. in *ua* diphthongiert, z. B. *guaḍḍu, cuani, curcuari, puani.*

§ 2. ẹ

ẹ (= *ĕ* litt. lat.) bleibt gewöhnlich in Girgenti (Hauptort) und im allgemeinen an den Küsten. Im Innern der Provinz, und besonders in einigen Gegenden, wie z. B. Casteltermini, Canicattí, wird *ẹ* zum Diphthong *ie.*

ẹ bleibt: *crepa* (crepat); *leva* (levat); *ṭema* (tremit); *prega* (precat); *nega* (negat); *deci* (decem); *peju* (pejus); *meti* (metit); *pedi* (pede); *sedi* (sedit); *teni* (tenit); *seru* (seru); *feli* (fel); *peṭa* (petra); *lebbru* (lepore); *neła* (nebula); *merlu* (merulu); *vekkụ* (vetulu); *mełu* (melius); *teña* (teneat); *¯menzu* (medius); *ferru* (ferru); *¯beḍḍu* (bellu); *pettu* (pectus); *setti* (septe); *sé* sex); *vespa* (vespa); *festa* (festa); *jineṣṣa* (genestra), *erba* (herba); *ċertu* (certu); *perdi* (perdit); *sempri* (semper); *ċentu* (centu).

ẹ wird in *ie* diphthongiert: *piettu, liettu, liebbru, vientu, frievi, bieni, liévitu, niévula, mierlu, ¯mienzu, viersu* u. s. w. (Casteltermini, Canicattí). Dieser Diphthong findet sich immer

Digitized by Google

im Munde des Volkes, und er ist das bemerkbarste Kennzeichen dieser Gegenden. Dafs die gebildeten Stände beim Sprechen versuchen ihn zu vermeiden, versteht sich, weil er immer einem Ohre, das an gebildetes Sprechen gewöhnt ist, unangenehm auffällt. Und so wird es kommen, dafs eine gebildete Person, nehmen wir an in Casteltermini selbst, um nicht mit dem Volke: *„viersu, ¯mienzu, mierlu“* zu sagen, *„versu, menzu, merlu“* sagen wird, was dann nicht die Mundart von Casteltermini, sondern gewöhnliches Sicilianisch ist, das von jedem Gebildeten in Sicilien gesprochen wird. Die Leute aus dem Volke, die die Wörter am meisten dehnen, sprechen: *„viersu, ¯miensu, mierlu“* in einer noch mehr offenen und gedehnten Weise aus, als die besser Gebildeten, welche die Diphthongen doch immer aussprechen, aber in einer weniger unangenehmen Weise. Damit will ich sagen, dafs die Diphthongierung des *ę* existiert in einigen Gegenden des Innern der Provinz, abgesehen von der Affektation und der Dehnung, mit welchen sie ausgesprochen werden kann; und dafs es, nach meiner Meinung, unverantwortlich ist, aus der einfachen Thatsache, dafs die Gebildeten diesen Diphthong zu vermeiden suchen, zu schliefsen, wie jemand es gethan hat, dafs es die bloſse Wirkung affektischer Rede sei. Dafs der Vokal, welcher die folgende Silbe schliefst, einen Einfluſs auf das *e* ausübt, finde ich sicher (cf. neap. und calab.). Wir finden z. B.: *piettu, liettu, frummientu, priezzu, lamientu, bieḍḍu, ¯mienzu, viekkẓu, bieni, pietti, lamienti* u. s. w. — und: *erba, bedda, petta, picureḍḍa, palummedda, cukkẓareḍḍa, petta, testa, terra, vekkẓa* u. s. w. Wenn wir hierauf keine Rücksicht nehmen, wie können wir die zwei Formen: *„bieḍḍu“* und *„beḍḍa“*, *„pietti“* und *„petta“*, *„viekkẓu“* und *„vekkẓa“*, *„palummieḍḍi“* und *„palummeḍḍa“* erklären?

Anmerkungen. *Línnina* aus *lens, lendis,* mit den calab. *lindine,* campob. *linene* (dagegen im ital. *lęndine*) scheint auf ein *ē* zurückzugehen.

Vęstẓa aus *bestia* (ital. bęstẓa) würde zu Gunsten eines *ę* sprechen, ist aber nicht volkstümlich entwickelt.

Digitized by Google

Lat. *heri* (ital. ieri) ist agrig. *ajeri*, wie im ganzen Sicil. (cf. span. ayer = ad heri).

Bei *múntụa* (ital. méntova) ist *e* nach *m* zu *u* geworden, cf. § 10.

Ital. *scẹndere*, allg. sic. *šínniri* aus lat. *descendere* (kaum vermischt mit *discindere*, wie Meyer-L., Ital. Gramm. § 62). *'Ntinna* (wie das ital. antẹnna) scheint auf ein lateinisches *ē* zurückzuführen.

ẹ zu *i* im Hiat.: *¯diu*, auch *¯dí* (Deus): *„¯Dí nun ¯móla“* Gott behüte; *„pi ¯l'amuri di ¯dí“* um Gottes willen; *miu* (meus); in Casteltermini findet sich *ma* = *miu*, *mia* (vgl. *ia* = *iu*) *„ma paṭi“*, *„ma maṭi“*, in der ganzen Provinz aber auch *me frati*, *me maṭi*, und *fratuzzu me* neben *fratuzzu miu;* endlich *riu* aus *reus*.

§ 3.

aus vulglat. *ẹ* = *α*) *ē*, *β*) *ĭ*, *γ*) vulglat. *i* = kl. lat. *ī* wird agrig. *i*.

α) aus lat. *ī: mi* (me); *ti* (se); *si* (se); *sivu* (sebu); *fici* (fecit); *liġġi* (lege); *sita* (seta); *cridi* (credit); *pisu* (pesu); *¯rini* (renes); *sira* (sera); *tila* (tela); *cannila* (candela).

Besondere Fälle: Volkstümlich (aber meist ital. Einflufs) *e* statt *i* zeigen die Wörter: *statera*, neben *statía* (cf. ital. staḍera); *veru* (veru); *fera* (feria); *tettu* (tectu), *sirenu*, Unbewölktheit, heiterer Himmel (ital. sereno); *kụatela* (cautela); *čercu*, *čerki*, *čerca*, *čercanu*, v. *cercare; nettu* (ital. netto); *tirrenu* (terrenu); *-emu* (-emus); *vulemu*, *fačemu* u. s. w.; *ie* (— *u*, *i*) in Casteltermini, Canicattí: *buliemmu*, *jemmu; vieru*, *niettu* u. s. w. Ferner *kuetu* (quietus) vgl. ital. quẹto, das Canello, Arch. glott. ital. III, 3, 316 *„forma semipopolare“* nennt. Findet sich auch *e* statt *i* in den folgenden ital. Lehnwörtern: *re* (re); *spera* (spera); *velu* (velo); *frenu* (freno); *¯reñu* (regno); *sigretu* (segreto); *prufeta* (profeta); *¯debitu* (debito); *sinčeru* (sincero); *eredi* (erede); *cullega* (collega); *eṣṣemu* (estremo); *misteru* (mistero); *ecu* (eco); *-esimu* (-esimo); *primavera* (primavera).

Digitized by Google

β) aus lat. *ĭ: ficatu* (ficatu); *liġa* (ligat); *siti* (siti); *vidụa* (vidua); *pilu* (pilu); *miłu* (miliu); *sajitta* (sagitta); *pinna* (pinna); *friḍḍu* (frigidus); *sikkụa* (sitla); *ṣṣiła* (strigile); *niuru* (nigru); *viṭu* (vitru); *puḍḍiṭu* (pullitru); *vinti* (viginta); *capiṣṣu* (capistru); *maiṣṣu* (magistru); *virga* (virga); *piši* (pisce); *viscu* (viscu); *ˉrissa* (rixa).

Besondere Fälle. *e* statt *i* zeigen auch hier die Wörter: *veči* und *'mmeči* = in + vice, ital. *invece* (vice); *stelu*, gelehrt (stilu); *selva*, gelehrt (silva) — ital. *stelo, selva; fermu* (firmu) wohl Einflufs des *r*; ferner vor *n* in *menta* (mintha); *ṣṣega* aus ital. *strega* (striga); *lenza* (lintea); *menu* (minus); *cumenča* (aber auch *'ncuminča*); *ṭenta* (triginta): die Form *ṭinta* ist mir ganz und gar unbekannt. Die niedrigen Leute zählen immer nach zwanzigen und sagen z. B.: *'na vintina e ˉdeči, du' vintini, du' vintini e ˉdeči, ṭi ˉbintini*, um *ṭenta, quaranta, cinquanta, sissanta* zu sagen. *E* statt *i* zeigen auch *empụu* (impiu) gelehrt; *vérġini*, neben *virġini* als kirchlicher Ausdruck: *Verġini Maria*. Neben *ˉrissa* (rixa), findet sich *ˉressa*, gelehrt, wie im Ital. (Canello, op. cit. 322); *demaụu* gelehrt — Besitztum — neben *dumiụu* ebenso gelehrt — Herrschaft —, Doppelformen aus *dominium*. — Dagegen *ĭ* zu *a* oder *ai*, etwa durch das franz., in *ammáinu, ammáina*, aus *adminare* (altfranz. *amaine*), heute *amène*, ist einfach unmöglich und mufs andern Ursprung haben, vgl. Flechia Arch. Glott. IV, 372, Meyer-Lübke it. Gr. 292.

γ) aus lat. *ī: ˉripa* (ripa); *liśía* (lixiva); *lima* (lima); *amicu* (amicu); *fatiga* (fatiga); *radiči* (radice); *viti* (vite); *nidu* (nidu); *ritu* (risu); *vinu* (vinu); *carina* (carina); *suspira* (suspirat); *filu* (filu); *viña* (vinea); *milli*, oft auch *miṛa* (mille, milia); *faiḍḍa* (favilla), *scrittu* (scriptu), *lintikkụu* (lentiscu); *čincu* (quinque).

Anmerkungen. Es fehlen in Girgenti die entsprechenden Formen zu den ital. *trebbia* (durch Vermischung von *trībulum* und *tribula*, Meyer-Lübke, op. cit. § 52), *mẹzzo* (wenn es zu *mītis* gehört), *segala, elce, stegola* (stīvula, stīva Caix, Studi 595, wenn man nicht mit Mussafia Beitrag 111, 1 zu *hasticula* stellt); *vetrice, artetico* (s. Meyer-L. op. cit. § 52): finden sich

Digitized by Google

aber in der Regel *crísima, carina, lítica,* ital. *cręsima, carẹna, lętica* (von litigare).

In Recalmuto, besonders bei den Landbewohnern, wird *i* fast zu *e*, mit grofser Dehnung ausgesprochen: *decu* (dicu); *felu* (filu); *venu* (vinu); *veña* (viña); *duzzena* (duzzina).

§ 4. *ǫ*.

ǫ (= *ŏ* litt. lat.) bleibt *o* in Girgenti und im allgemeinen an den Küsten; wird in Casteltermini, Canicattí in *-uǫ́-* diphthongiert. Beispiele: *ṭova* (*tropat); *prova* (proba); *novu* (novu); *vo* (bovef); *omu* (homo); *cocu* (cocu); *jocu* (jocu); *cočit* (cocit); *¯rota* (rota); *sonu* (sonu); *soru* (soror); *scola* (scola); *óṗṛa* (opera); *sóġġiru* (soceru); *folu* (foliu); *córṛu* (coriu); *oġġi* (hodie); *okkṛu* (oclu), *coḍḍu* (collu); *fossa* (fossa); *notti* (nocte); *coša* (coxa); *postu* (posto); *noṣṣu* (nostru); *forti* (forte); *corda* (corda); *orṛu* (ordeu); *corpu* (corpu); *corvu* (corvu); *porcu* (porcu); *cornu* (cornu); *morsu* (morsu); *somnu* (somnu); *loṅu* (longu) — und: *uokki, suonnu, suonu, ṭuovu, zuoppu, muoḍḍu, muortu, juornu, ¯buonu, suoru, tistimuoni, cuoḍḍu, cuornu,* u. s. w., aber immer *ṭova, zoppa, moḍḍa, morta, ¯bona, corna, piččotta, cosa, fora,* u. s. w.

Besondere Fälle. Agrig. *munti, frunti, funti* (seltener *fonti*) scheinen auch auf ein vulglat. *ǫnt* zurückzugehen (im span. aber *ǫ*). *Purpu, gruncu* und *gulfu, urma,* gelehrt, entsprechen den ital. *pǫlpo, grǫngo, gǫlfo, ǫrma;* aber *tǫrnu, ǫñi, fǫrsi, cǫrpu* ital. *tǫrno, ǫgni. fǫrse, cǫlpo* (s. Meyer-Lübke Ital. Gramm. § 65). Zu bemerken sind auch *arrustu* cf. sard. *arrustu; atturru* (torreo) cf. calab. *atturru, sursu,* neap.-calab. *sursu,* ital. *sǫrso,* aber *grossu* (sard. *russu*), *ẓorba* (calab. *surba,* lecc. *survia*) — lat. *cofinu* (ital. cófano) ist agrig. *cufinu,* durch die Versetzung des Accents vortonig und geschlossen geworden. Lat. *post, po* in Girgenti, unterliegt in Casteltermini energischer Diphthongierung: *o* zu *úa, pua.* — Endlich *a* statt *o* zeigen die Wörter: *nannu, nanna* (Grofsvater, Grofsmutter), = ital. *nonno, nonna,* und *vassa* = ital. *vostra signoria, „vassa si ¯ni va", vassa veni ¯ca'".* — Schneegans erklärt das durch die mit der Häufigkeit des Gebrauches sich einstellenden Lässigkeit der Lautbildung.

Digitized by Google

§ 5.

Aus vulglat. *o̯* = *α*) litt. lat. *ŏ*, *β*) *ŭ*, *γ*) vulglat. *u̯* = litt. lat. *ū* wird agrig. *u*.

α) aus lat. *ō*: *pumu* (pomu); *¯duga* (doga); *vuči* (voce); *vutu* (votum); *cuti* (cote); *¯rudi* (rodit); *spusu* (sposa); *ura* (hora); *χu̯uri* (flore); *curuna* (corona); *curti* (*corte); *sulu* (solu); *tuttu* (*tottus); *furma* (forma); *curca* (cōllocat, vgl. altfranz. *colche*, ital. *corica*).[1]

Anmerkungen. *O* statt *u* zeigen die gelehrten Wörter *vittoṛa*, *groḷa* (gloṛia), *códiči*, *nonu*, *nobili* (*nobuli* bei dem Volke), *mobili* und *doti*, *divoto*, *sačerdoti* (*sačardoti*) schon volkstümlich geworden. Neben *ura* (hora) findet sich *o̯ra* aus *há hora*, Zeitadv., z. B. „*o̯ra veñu*“ (ital. ora vengo), „*o̯ra ¯či vaju*“ (ital. ora ci vado). — Besonders zu bemerken ist auch *¯nomu* (nomen, ital. nome), cf. Romania X, 397. *O* ist auch in: *o̯rdini*, *firo̯či*, *pro̯ntu*, *conṭa*, *¯Ro̯ma*, *¯Rago̯na*, *ripo̯su*, *o̯rlu*, *to̯naca*, *testimo̯nu̯u* bemerkbar, und in den ital. Lehnwörtern *flo̯ra*, *vo̯tu*, *do̯nu*, *co̯nti*, *no̯du* (nicht mit *o̯*, wie Schneegans § 3, 11, 20 sagt; — überhaupt ist die Aussprache ganz im Süden charakteristisch immer offen und gedehnt). — *-Onem*, *-ionem*, mundartlich zu *-uni*: *añuni* (angone); *¯rubbuni* (von *¯robba* Priestermantel); *'mṛu̯acuni* (von *'mṛu̯acu*, ebriacu); *raġuni*, *caġuni*, *staġuni* u. s. w., bleiben bei gelehrten Wörtern als *-io̯ni*: *kustioni* (ital. quistione), *nazioni*, *passioni*, *tintazioni*, *suġġixioni*, *affizzioni*, *u̯ccasioni* u. a. — Neben *forma* Gestalt, gelehrt, findet sich regelrecht *furma*, aber nur im Sinne von „Leiste“. Dem ital. *uovo* (aus **o̯vum*) entspricht agrig. *o̯vu*. Auffällig ist endlich *culoṣṣa* (colostrum, s. Meyer-Lübke, Gramm. d. rom. Spr. § 119).

β) aus litt. lat. *ŭ*: *lupu* (lupu); *cuva* (cubat); *gúvitu* (cubitu); *ġuva* (juvat); *ġúvini* (juvene); *jugu* (jugu); *fuju̯* (fugit); *cruči* (cruce); *cútica* (cutica); *furṛa* (furia); *gula* (gula); *cuñu* (cuneu); *ruġġa* (rubia); *puzzu* (puteu); *calunnṛa* (calumnia); *uṭi* (utre); *supra* (supra); *duppu̯u* (duplu); *gulutu* (glutu); *stuppa* (stuppa); *russu* (russu); *turri* (turre); *savurra* (suburra); *cunnuttu* (con-

1) So Meyer-Lübke, Fanfani hat *còrica*.

Digitized by Google

ductu); *vucca* (bucca); *mustu* (mustu); *crusta* (crusta); *curtu* (curtu); *furca* (furca); *gurgu* (gurge); *turtura* (turtura); *surcu* (sulcu); *vurpi* (vulpe); *súrfaru* (sulphur); *prúvuli* (pulver); *curpa* (culpa); *sunnu* (sunt); *unna* (unda); *ṭuncu* (truncu); *runca* (runcat); *kṵummu* (plumbu); *unniči* (undeci).

Anmerkungen. — *ǫ* statt *u* zeigen auch hier: *¯dǫčča* (*ductia); *satǫllu* (satullu); *lonṭa* (ital. lontra) alle gelehrt, und die ital. Lehnwörter: *tǫssicu* (tosco); *lǫtta* (lotta); *cǫnṵu* (conio, neben *cuñu*); *vriǫña* (vergogna); *culonna* (colonna); *gottu* (auch *¯bottu:* un ¯bottu d'acqua) ital. *gotto. Moli* aus *mulier* (ital. moglie) ist gelehrt und sehr selten, ebenso *gobbu* aus **gubbus* (ital. gobbo); *nozzi* aus *nuptias* (ital. nozze); das Volk sagt: *mułéri* (*muliére), *jimmu, 'ngṵaǵǵu* oder *spusalizṵu.* Zu bemerken ist *kṵoviri, kṵovi* (pluere — *plǫvere,* Grundform *plǫvia,* cf. Foerster, Zs. f. R. Ph. III.); *to', so'* (tuus, suus — vgl. ital. tuoi, suoi, aus tŏ-i, sŏ-i für tui, sui, Schneegans § 3 II, 41). — *Colobra* und *colubra* ist mir ganz und gar unbekannt. Unklar ist *jǫrnu* aus *diurnus* (Analogie zu *notti?* Mussafia). Zu dem ital. *scuotere* (excutere) entspricht agrig. *scǫtiri.* Auffällig ist Suffix *-uc(u)lum = okkṵu cunokkṵa, finokkṵu, pidokkṵu, gunokkṵu. Fommu* (fuimus), *foru* (fuerunt) und die Formen des Condit. *fora, foratu, fora, foramu, foravu, faramu* sind nicht klar.

Zusatz. — In Casteltermini, Canicattí wird dieses *ó* (+ u, i) in *uó* diphthongiert: *juornu,* aber Plur. *jorna, uokkṵu, uokki, finuokkṵu, piduokkṵu; fuommu, fuoru* u. s. w.

γ) aus vulg. lat. *ṵ* = litt. lat. *ū: fumu* (fumu); *sucu* (sucu); *suca* (sugat); *lučі* (luce); *mutu* (mutu); *crudu* (crudu); *fusu* (fusu); *una* (una); *muru* (muru); *mulu* (mulu); *purči, puči* (pul[i]ce); *ġuñu* (juniu); *lułu*[1] (juliu); *guła* (acuc[u]la); *gustu* (gustu); *fruttu* (fructu); *nuḍḍu* (nullu), *susu* (sursum).

Anmerkungen. — Statt *-itu* Partizipendung findet sich fast immer *-utu: tradutu, finutu, χχurutu, partutu, sintutu.* — Ganz selten ist *o* statt *ṵ:* unklar ist *gró* aus *gruem;* ebenso *lordo* aus *lūridus,* was D'Ovidio (Grundr. 515) als Anlehnung an *sǫrdo* (?) erklärt.

---

1) Die Landbewohner sagen *ġuñettu,* wie altfrz. *juignet.*

Digitized by Google

§ 6. griech. *v*.

Griechisch *ŭ*, *ū* wird meist durch *u*, seltener durch *i* wiedergegeben; doch manchmal findet sich auch *o* und *e* statt *u*, *i*, wie im Ital.

Beispiele: *vurza, grutta, cutuñu, tunnu, tuffu* (*mustázzu, crókkula,* mit Versetzung des Accents); aber *torsu* (ital. torsu, thyrsus), *martoru* geistliches Schauspiel in einigen Gegenden der Provinz während der Passionswoche, neben *martiru*, gelehrt (Doppelformen aus martirium, wie im Ital., cf. Canello, op. cit. 32 f.); *lonza* gelehrt (cf. ital. lonza); *tollu* (ital. stollo); *čičiru, gissu* (jissu), *panarizzu* (ital. penereccio, patereccio), *tičča, čitisu, sillaba, timu, nikka, ġiru, mirtu, griḍḍu, butiru,* aber *libečču, ménnula, čémmalu, gettu,* die zwei letzteren gelehrt. In *ṭapánu* (*τρύπανον*) kann das *a* vom Verbum *ṭapanari* verschleppt sein (Meyer-L., Ital. Gram. § 16, 16) oder aus Angleichung an den folg. lat. Vokal: — *ṭepánu* — *ṭapánu*.

§ 7. *ae, oe*

(schon vulglat. *e*) sind agrig. als *ę* behandelt: *čelu, fenu, fetu, neu* (naevum); *čena, grecu, ebreu* (*Abbreu, Abbré*), *judeu* (*judé*), *prestu, seculu, spera, teḍu, fečča, preda, egru,* die vier letzteren gelehrt. (*Foedus, laetus, saepes, taeda, querit, quaesi, caecus* fehlen). — In Casteltermini, Canicattí wird dieses *ę* in *-ie-* diphthongiert: *fienu, fietu, griecu.*

§ 8. lat. *au*.

Es ist nicht leicht, eine bestimmte Regel für die Entwickelung des lat. *au* festzustellen. Man kann im allgemeinen sagen, daſs im Sicil. lat. *au*, sowohl primär als sekundär beibehalten ist, jedoch Ausnahmen fehlen nicht, obwohl viele durch ital. Einfluſs gebildet worden sind.

Beispiele:

1. Primäres *au* — *α*) bleibt *au: táuru, aḍḍauru, rauca, causa* (neben *cosa*, Doppelformen wie im Ital., cf. Canello, op. cit. 328), *lausu* (neben *lodi* gelehrt), *pausa*, gelehrt; *caulu, Niculau,* öfters bei Anreden *Niculá.*

Digitized by Google

Zusatz. — *au* wird oft zu *avu agu* verdehnt: *táguru, aḍḍáguru, cávusa, cávulu* u. s. w.

β) *au* — *o: oca* (ital. oca); *¯robba* (ital. roba), bei den Landbewohnern ist *¯robba* das Landhaus; *cosa* (ital. cosa); *pocu,* neben *picca* (ital. poco); *póviru* (ital. povero); *cotu* kann aus *cautus* kommen, obgleich es keine entsprechende Form zu ital. *chiotto,* neap. *kiuọtẹ,*[1] aus *quietus* [cf. Diez I^3, 123 (kaum) durch franz. coit] ist; *oru* (ital. oro); *o* (ital. o, aut); *ġoja* (ital. gioja); *nolu* (ital. nolo), *godu, gódiri,* neben *gudíri* (ital. godo), *lodi* gelehrt (ital. lode), *lodu, loda, lódanu* (ital. lodo, loda, lodano) — *tisoru,* auch *ṭisoru, ṭisolu* bei dem Volke (ital. tesoro); *parola, palora* (ital. parola); *frodi* gelehrt (ital. frode), *lónara* (ital. lodola), *foči,* gelehrt (ital. foce); *claustrum, aura, ausu, plauta, gauta* fehlen.

Zusatz. — *o* diphthongiert in *uo: puocu, cuotu, nuolu* u. s. w. (Casteltermini, Canicatti, *puocu* auch in Recalmuto).

γ) *av* — *ar* (ital. al) vor *m: carma* (*καυμα,* ital. calma), *sarma* (sauma, ital. salma aus *σάγμα*).

2. Sekundäres *-aut* (Perfect *-avit*) ist in Girgenti (Hauptort) und in der ganzen Provinz, aufser von Sciacca (-au), *-á* geworden: *amá, purtá, curcá, manná* etc.

Das sekundäre aus *al* entstandene *au* hat in der Provinz von Girgenti eine mehrfache Behandlung. Es ist merkwürdig, wie man in einer Gegend selbst, nehmen wir an, in der Stadt Girgenti, zwei oder drei verschiedene Entwickelungen des *al* hören kann: z. B. *auṭu, ávuṭu,* neben *aṭu, anṭu; scauzu, scavuzu, scazu, scanzu; sautu, savutu, satu, santu* u. a. — Die volkstümliche Entwickelung des *al* ist aber *au: auṭu, scauzu; sautu, fausu, caudu* u. s. w., das Zerdehnen des *au* zu *avu* ist ganz gewöhnlich; die Formen *aṭu, satu, scazu* u. s. w. entstanden aus *áu, a(u)* (*auṭu* = *aṭu*); wichtig ist die Form *anṭu, santu, scanzu* u. s. w., wo *l* zu *n* geworden ist. Diese Form findet sich nur bei dem niedrigen Volke, besonders Landbewohnern. Meyer-Lübke, Ital. Gram. § 281, S. 162, er-

1) D'Ovidio (Arch. glott. IV, 136) erklärt das neap. *kiuọtẹ* aus dem lat. *plotus,* und Canello das ital. *chiotto* aus dem neap. *kiuọtẹ.*

Digitized by Google

klärt die Form *anṭu* (altru) aus der Verbindung *unaltro;* aber das, glaube ich, kann nicht auf *fanzu, canza, santu* u. s. w. bezogen werden. Merkwürdig ist auch *an* aus unbet. *au* in *ančeḍḍi* (Casteltermini). Vgl. altfrz. *ancun.* — In *callu* neben *caudu* (ital. caldo), *falla* (ital. falda), nur bei den niedrigen Leuten zu finden, ist *ld* zu *ll* geworden. — In Cianciana wird *al* vor *d* zu *ai: caidu, faida,* so auch *al⊥: caidára, caiḍḍári.* — S. Kons. § 1. 4, S. 88.

Unbetonte Vocale.

Vortonige.

§ 9. Ohne Einfluſs von Kons. bleibt *a* bewahrt als *a;* für die unter *i* und *u* zusammengefallenen Vocale (*ē, ĕ, ĭ, ō, ŏ, ŭ*) ist zu bemerken, daſs diese i- und u-Laute (sowohl vortonig als nachtonig) nicht immer ein ganz reines *i* und *u* sind, sondern ein Mittellaut (ị, ụ) zwischen *e* und *i, o* und *u,* cf. Meyer-Lübke, Ital. Gram. § 123, Schneegans S. 49 ff. — Doch dieses Schwanken finde ich nicht so ausgebreitet und zuchtlos, wie Schneegans leicht annehmen lassen würde. Auf die gewöhnliche Schreibung des sicil. Dialektes muſs man sich im allgemeinen sehr wenig verlassen, und die selbst von Schneegans dargereichten Texte zeigen es deutlich; in der That: *uno, subito, solito, danno, anno, successo* (in den Cicalate), *impiegato, Municipio, saluto* („le Maschere"), *tanto, sparlavano, ognuno, modo* (bei Papanti), *mio, argento, mano, lo esercizio, pavento, eccidio, campo, immenso, obboé, dire, contento, dente, allegria, mascherati, verità* sind keine sicil. Wörter mehr, sondern ganz und gar italienische, mit italienischer Schreibung. Wenn ich also kein Gewicht auf diese ungenaue Schreibung lege, und mich nur an den echten Volksausdruck und meine natürliche Aussprache halte, so finde ich, besonders in der Provinz von Girgenti: 1. daſs *i* und *u* im Auslaut den reinen und bestimmten Laut des *i* und *u* wirklich nicht mehr haben, sie sind unklar, offen und fast lautlos: ital. *anno* ist sicil. weder *anno,* noch *annu,* sondern *annụ;* 2. daſs dieser Mittellaut zwi-

Digitized by Google

schen *e* und *i*, *o* und *u* besonders in gelehrten und italienischen Lehnwörtern mit *e* und *o* zu bemerken ist, z. B. *allịgria, prịsenti, fịliči, ¯rịġġimentu, sịcunnu, vụlentu, prụpositu* u. a. Formen wie *scordatillu* machen keine Ausnahme, weil es ein zusammengesetztes Wort ist (*scorda+ti+lu*, vgl. ital. scorda+te+lo) und das *o* von seinem Accent (córda) aufgehalten ist, sonst *scurdári, scurdásti, scurdátu. Teátu* (Schneegans S. 51) neben *tijatu* ist gelehrt (ital. teatro), ebenso *mascherati* volkstümlich *mascarati* (durch Einfluſs des r).

Lat. *au* ist als *au* bewahrt geblieben in den Wörtern *aurikki, Laurenzu* (oft zu *Lagurenzu*, daher *Lagrenzu* bei dem Volke, besonders Landbewohnern), ferner in *audači, autunnu, aumentu, nausịatu, cautela* (neben *cotela* s. unten) gelehrt und Lehnwörter; sonst wird es zu *a: agustu, ascuta, ascutari, agurụ* (wie schon im Vulglat. *agustus, ascultare, agurium*), *Agustinu, ačeḍḍu* (*anceḍḍu* Casteltermini); *arikkini* (ital. orecchini, Ohrringe), *χạatari* (flautare), *ladari, ladatu* Casteltermini, Cianciana. Neben *aurikki, arikki, arikkini, Laurenzu, ačeḍḍu*, finden sich oft auch *orikki, orikkini, Lorenzu, očeḍḍi*, wohl vom Ital., wo anl. *o* unverändert blieb, während es inl. zu *u* werden muſste in: *pusari, ripusari, puvureḍḍu, gụḍíri* (neben *gódiri*), *lụdari, rubári.* — Beachte *au* in *auliva, aulivi.*

Romanisches *au* entstanden aus *al*-Kons. bleibt *au*, wie in *autizza* (altezza), oder durch Einfluſs des *k*, das *u* an sich zieht, wird *au* zu *ua* in *kuadara* (caldaia), *kuačina* (calcina), *kuadụári* (caldicare), aus *kaudara, kaučina, kaudụari;* neben diesen finden sich aber auch die Formen *callara, callụari, fallaru, fallarinu* (deriv. v. *falda*), *caidara, caidiari, faiḍḍuzza* in Cianciana, *fadali* aus *au* verkürzt. In *cotela* aus *cautela* und *očina* aus *caučina* (calcina) ist *au* (primär und sekundär) zu *o* geworden.

Vor Labialen wird *al* nicht zu *au*, sondern zu *ar: parmentu* (palmento), *marva, arbulu, sarvụa.* Ferner in Girgenti vor Dentalen: *artaru* (altare); *farsari* (falsare), s. II, § 14.

§ 10. Unter Einfluſs von Kons. — Der Übergang der unbetonten Vocale *a, e, i* zu *u* vor oder nach einer Labialis

Digitized by Google

(s. Schneegans § 7, 55, Meyer-L. § 128, S. 77) ist in Girgenti (Hauptort) sehr selten.

Beispiele: *cannavu,* nie *cánnuvu* (cannabis), *carrabbina, livari, ¯rimita, ¯rimiteḍḍu,* seltener *¯rumitu, ¯rumiteḍḍu* (heremita); *birritta, carnalivari, arrisbilari, misura, misurari, ¯dimannari, aḍḍimanna* neben *¯dumannari, ¯dumanna, u̱bbidienti, disu̱bbidienti, assimilari, súbitu, úrtimu, annivuricári, simenza, siminari, ammintu̱ari, ammintu̱atu, aḍḍiminari, milinčana, rivirsari;* aber *¯duviri* (debere); *dumani* (demane), cf. ital. dovere, domani. Dagegen findet sich häufig *u* vor oder nach Labialis in einigen Gegenden der Provinz, besonders in Licata, z. B. *luvanti* (levante); *luvari, luvatuvíllu* (ital. levare, levátevelo), *¯rumitu, ¯rumiteḍḍu, ¯dumanna, burritta, punaru* (ital. paniere), *musura* (misura); *ammuntu̱ari, subutu* (subitu); *mulunġana* (melengiana), *annuvricari* (anivricari), *carrubbina, sumenza, fumuraru* (fimus + ariu), *sduvacari* (devacare) — in Casteltermini: *Musummulisi* (die Bewohner von Mussomeli), *vutieḍḍu* (vitellu) u. a.

Durch Einflufs des folg. *p* ist *a* an die Stelle von ursprünglichem vortonigen *e* getreten in *sapurtura* (ital. sepoltura); *sapurcru* (ital. sepolcru).

Einflufs des *r:* α) *e,* seltener *i, o* + *r* = *a* + *r: farači* (ferace); *sarbari* (servare); *kuarela* (querela); *sačardoti* (sacerdote); *arsira* (hersera); *Arasimu* (Erasmus) Cianciana; *Sarafina* (Seraphina); *sarčizu̱* (ital. esercizio); *viparedḍa* (ital. viperella); *arruri* (errore); *carzaratu* (ital. carcerato); *purcaría* (ital. porcheria); *massaria* (ital. masseria); *Castartermini* (Casteltermini), *vikku̱areḍḍu* (ital. vecchierello), *¯battaria* (batteria); *sarva̱ġgu* (silvaticu); *maraviła* (mirabilia); *arreprensibuli* (ital. irreprensibile); *arašibuli* (irascibile); *marabbunnu* (moribondo); *tartuca* (tortuca); *partuallu* (Portogallo).

Anmerkung. In Girgenti, wie im allgemeinen im ganzen Sicilien, kann auch hier von den Formen des Futurums keine Rede sein, weil keine eigentliche Form des Fut., sondern nur die Verbindung des Infinitivs mit den Verben *aju,* seltener *vołu,* sich noch ganz deutlich in seinen zwei Teilen findet. — Formen wie *aviró, amiró, saró* u. a. sind Einfuhr der Schrift-

Digitized by Google

sprache; doch habe ich manchmal *amaró, avaró* (ameró, avró) gehört.

β) *i, e* + r = u + r in Girgenti: *Ġurġenti* (Girgenti), *survizzu* (servizio).

γ) r + e, seltener *o* = *r* + *a: rapprisintari* (v. representare); *¯račenti* (recente); *¯raclúta* (ital. recluta); *¯raccoliri* (recolligere); *¯raloġu* (horologiu); *forasteri,* Lehnwort (forestieri) u. a. Dieses *a* wird zu *ä* in manchen gelehrten Wörtern, *¯rätturi* (rettore), *¯rädattu* (redatto), *¯rätipuntu* (ital. dietropunto, retropuntu), *¯rättorica* (retorica).

Einfluſs des *k* auf *au.* — Das *k* zieht *u* an sich: *kuadara, kuačina, kuadiari, kuatela.*

Einfluſs des *n: e, i* + *n* werden *a* + *n: anṭari* (entrare), *anconṭa* (incontra), *anutuli* (inutile); *ancumenča* (incomincia), *ṣṣanuto* (ital. sternuto), *manziornu, manzió* (ital. mezzogiorno); vor *ñ: añuranti* (ignorante), *añuminṇa* (ignominia), *añuranza* (ignoranza). — Sporadische Veränderung: *suluzzu suluzziari* von *singultu, singultare.*

o + *n* = *a* + *n: canušu, canuširi, canušutu* (v. cognoscere); *anuri* (honore) *ricanušenza* (riconoscenza), *disanuratu* (deshonoratu); *anniputenti* (omnipotente).

Vor der Gruppe *mm* wird *i* zu *a: ammattutu* (ital. imbattuto); *ammašata* (ital. imbasciata); *ammagrutu* (ital. immagrito); *Ammaculata* (Immacolata). Vor *m* wird *e* zu *ä* in: *mämorṇa* (memoria) Lehnwort.

Nachtonige.

§ 11. Ohne Einfluſs von Kons. bleibt nachtoniges *a* in- und auslautend bewahrt: *stómacu, témpanu* und *tégula, ¯rosa, cosa, ¯baḍḍa, cuda, canta, puma;* für die unter *i* und *u* zusammenfallenden Vocale (*ĕ ē, ĭ, ō, ŏ, ū*) s. Vorton. § 9.

Kein auslautendes *e* in *čincu* (quinque, ital. cinque); agrig. *sunca* (cf. altital. dunqua) bestätigt ein schon im Vulglat. *dunqua* aus *dunque* in Anlehnung an *unquam.* Ferner zu bemerken sind *puru* (ital. pure); *comu* (ital. come, cf. senes. como); *conṭa, fina* = *conṭ'a, fin'a; fora* = foras (ital. fuori und fuora); *manu* bleibt *manu* auch im Plur. (cf. altital. le mano). Aus-

Digitized by Google

laut. *ae* wird *ị: curunị, culonnị;* auffällig ist die tonlose Partikel *ca* = ital. *che* (dafs) und *ca* = *quae* Pron., wie z. B.:

Sačču di čértu ca | du soru siti,
Ca státi e'mmernu 'nzémmula abitati
(Di Giov. 50 Canti etc. — VI, 9. Cianciana.)

und *„vó ca veñu“* (ital. *vuoi che venga*) u. dgl. — Für die Weglassung einer Endsilbe s. § 17.

§ 12. Unter Einfluſs von Kons. — Vor *r* wird *e,* seltener *o* zu *a: númaru* (numeru); *cámmara* (camera); *vípara* (vipera); *zúccaru* (ital. zucchero); *vómmaru* (vomere); *Gásparu,* neben *Gaspánu* (Gaspero); *Lučífaru* (Lucifero); *¯bífara* (biffera); *gámmaru* (ital. gambaro); *mísara* Casteltermini (misera), *cántaru* (ital. cantèro); *cólara* (χολερα); *jiníparu* (juniperu); *Ettari* (Ettore); *Cristófaru* (Cristoforo); *cárčari* (ital. carcere) — nach *r: érramu* (ἔρημος).

Labialis + *e, i* = Lab. + *u: pruvuli* (pulvere); *nuvula* (nubila); *simuli* (similis), *súbụtu, urtụmu,* Licata (subitu, ultimu); und Suffix *-avuli, -abuli, -ibuli* (-abile, -ibile). *L* verlangt *u* vor sich: *áttula* (dactilus, ital. dattero); *utuli* (utilis), *ácula* (aquila), *ménnula.*

Vor *c* findet sich *a* für *i,* seltener *o: calaču* (calice), *canonacu, tonaca, cronaca, mantaču, sinnacu, monacu, monaca, parracu, funnacu,* aber *kạávica* (cf. ital. chiavica) neben *clụaca* gelehrt, ital. cloaca — nie vor *n: pampina, ġuvini, cufínu* (ital. cófano); *órfanu* ist Lehnwort.

Für den Schwund des tonlosen Mittelvokales s. § 15 § 16.

§ 13. Aphärese.

Die Aphärese ist im Sicil. sehr häufig, weil alle Wörter vokalisch auslauten:

1. *a*-Aphärese. *α*) in einzelnen Wörtern: *čittula,* Casteltermini (kleine Axt, ital. accetta); *¯Ragona* (Aragona), *Ġurġenti* (Agrigentum), *sañaturi* Licata (lasañatụri, Rollholz, von *lasaña*); *¯rina* (arena), *gula,* Nadel (acucula), *¯ramu* (aeramina), *putia* (apotheca); *sparaču, sparači* (asparagus); — *β*) bei mit *a* anlautenden Femininis, die mit den Artikeln *la, 'na* (una)

Digitized by Google

zusammentreffen: *la 'ffizioni* (la affezione); *la ččetta* (la accetta), *'na marena* (una amarena); — *γ*) vor Nasalen: *'mmátula* (ammatula, Adver. umsonst, von griech. *μάτην?*) *'Ntonia, 'Ntunikkza* (Antonia, Antonietta), *'nčiḍḍi* Porto-Empedocle (ital. anguille), *'nčina* (ital. angina); *'nčinala* (ital. anguinaglia), *'nčuvičeḍḍi* Porto-Empedocle (ital. acciughine); *'ṅaría* (ital. angaria), *'ṅarạári* (ital. angariare); *'mmašaturi* (ital. ambasciatore); *'mminsiłatu, 'mminsiłari* (*amminsiłatu, amminsiłari,* it. vezzeggiare); *'ṅušari* (angosciare); *'ncunạa* (ital. ancudine); *'ntinna* (antenna).

2. *i*-Aphärese. *α*) in einzelnen Wörtern: *munnizza* (immonditia); *¯rínnina* (hirundina, aber hier scheint Umstellung zu sein: *huríndina* statt *hirundina*); *Ñazạu* (Ignatiu); — *β*) bei Verben, vor Nasalen: *'mmarazzari* (ital. imbarazzare), *'mmarrari* (ital. imbarrare), *'mmasari* (invasare); *'mmástiri* (imbastire); *'ncarcari* (incalcare); *'nχạammari* (inflammare); *'mpínčiri* (impingere) und *'nnuččenti* (innocente); *'mmastu* (ital. imbarazzo, impaccio); *'mmernu* (inverno); *'mmeru* (in verso, verso, circa); *'mmesta* (v. vesta, ital. federa); *'mminzioni* (inventione); *'nčentivu* (incentivo); *'nčenzu* (incenso); *'nčurạa* (ingiuria); — *γ*) in formalhaft gewordenen präpositionalen Verbindungen: *'mpuntu* (in puntu); *'mpreša* (in prescia); *'mpiñu* (in pegno); *'mparu* (in pare); *'mpizzu* (in + pizzu, in punta); *'mpró* (in pro); *'ncapu* (in capo, sopra); *'nkạaru* (in chiaro); *'nčima* (in cima) *'ncostu* (accosto, in + costu); *'ncoḍḍu* (in collo); *'ncanču* (in cambio); *'nfunnu* (in fondo); *'nninari* (in denari); *'nzoccu* (in cio'che) u. a.

3. *e*-Aphärese. *α*) in einzelnen Wörtern: *rumitu, rimita* (eremita), *rumitorạu, rimitorạu* (eremitoriu), *víspicu* (episcopu), *¯réticu* (ereticu), *limósina* (*ἐλεημοσύνη*); *¯čillenza ¯čillenzasí* (eccellenza, eccellenza si); *sarčizạu* (esercizio); *kạesa* (ecclesia); *vanġelu* (evangeliu); — *β*) vor Nasalen: *'mpiña* (frz. empeigne) *'mmrạacu, 'mmrạacari* (ebriacu).

4. *o*-Aphärese in: *spitali* (hospitale), *¯ríganu* (origanu), *¯raloġġu* (horologiu), auch *¯roġġu* ([lo]roġġu); *mičidaru* (homicidariu); *miupáticu* (omeopatico); *la 'bbidienza* (la obbedienza).

5. *u*-Aphärese in: *viḍḍicu* (umbilicu), *'na* (una); *napocu* (una + poco = etwas, z. B. *napocu d'acqua* etwas Wasser,

Digitized by Google

cf. *una picca* Messina); *lu 'ffiẓu* (lo ufficio); vor Nasalen *'nguentu* (unguento).

6. *ae*-Aphärese in: *ˉrúġġini, ˉruġġa* (aerugine); *ˉramu* (aeramina), *stimari* (aestimare).

Die Anreden und die Vornamen erleiden oft stärkere Aphärese: *ñuri* und *ñu, ñura, ña* von *siñuri, siñura* (Herr und Herrin). Es ist aber zu bemerken, dafs diese zwei Formen sich nicht für einen wirklichen Herrn und für eine wirkliche Herrin passen, sondern für einen Mann und ein Weib aus dem Volke. Ferner: *ñuri* taugt als Anrede eines Kutschers; — *'mpari* von *cumpari* (ital. compare), z. B. *'mpari Pé* (compare Giuseppe); — *ñursí, ñurnó* und *nasí, nanó* (Signor si, signor no). Die Eigennamen erleiden fast immer Aphärese: *Minicu* (Domenico), *Peppi* (Giuseppe, cf. ital. Beppe), *Saru* (Rosario), *Tanu* (Gaetano); *Vanni* (Giovanni) u. a

Besonders ist zu bemerken: *mú, mullu* gieb mir, gieb es mir (von *dammi, dammelo: dammúllu*); *šutu* = *nišutu* (aus *neširi* = ital. uscire, uscito); *'ncavà* also (von *dunca, unca, 'nca* + *va*, 3. Pers. Praes. Ind. von *andare*); *emu* (habemus); *tiḍḍicari* kitzeln (von ital. titillare und solleticare, *[ti]tillicare); *mótaca* (von *una vota ca* = ital. una volta che . . .); *tekkẓa* Cianciana (= *tantikkẓa*, ital. un tantino); *ña!* (von *dunca, unca*); *ṅá, ña* (*dunca* von *donique*, cf. Foerster, R. F. I, 322).

§ 14. Prothese.

Die *a*-Prothese ist besonders von den mit *ad* erweiterten Verben gebildet, die oft den Urverben, des Sinnes wegen, angeglichen worden sind; dadurch ist es entstanden, dafs dies *a* anderen Verben vorgesetzt wird und endlich den Substantiven, auf welche sie Bezug haben (cf. Meyer-L., Gramm. d. rom. Spr. § 383). Wir haben also:

1. mit *ad* anlautende Verben, bei welchen die Präposition *ad* einen reellen Wert hat, sogar oft ihren lateinischen Wert: *aḍḍummíširi* und *dórmiri* (cf. *obdormisco* und *dormo*); *appurtari* und *purtari* (cf. *affero* und *fero*); *abbañari* eintauschen und *vañari* wässern, baden; *agẓurnari* tagen von *jornu, all' agẓurnata* bei Tagesanbruch; *aḍḍumari* Licht machen von *lumi;*

Digitized by Google

2. und Verben, bei denen die aus Angleichung vorgekommene Präposition *ad* ganz und gar schmarotzerisch ist: *accumenča* neben *cumenča, abballari* neben *¯ballari, addimannari* neben *¯dimannari, assapiri* neben *sapiri, addifénniri* neben *¯difenniri* u. a.

3. Substantive, auf welche diese Verben Bezug haben: *abballu, aḍḍimanna, aḍḍimanneri* u. s. w.

Ajeri, apprima könnten auch *ad* einschliefsen.

Die Resonanz des *r* entwickelt oft ein *a: arrídiri* (ridere); *arriparu* (riparu); *arrinéširi* (riuscire); *arripezzu* (rappezzo): *arraccuntari* (raccontare) — fast alle Volksnovellen beginnen: *si cunta e s'arraccunta . . .*; *arrazzimi* (von razza); *arrisettu* (risettu); *arriccamari* (ricamare); *arriccamu* (ricamo).

r + *e* bei Verben wird fast immer zu *ar, arra: arraccóliri* (recolligere); *arraccumannari* (ital. raccomandare); *arrassumiłari, arritiniri* (retinere); *arrispúnniri* (respondere); *arristari* (restare) u. a.

Besonders ist zu bemerken: *ad attia* Aragona (*a tia* = ital. *a te*); *unquániki* Aragona = ital. *qualche,* aber sicher von *un* + *qualche; a*-Prothese bei den femin. Substantiven auch ohne Einfluſs des Artikels *la: aġġenti, abbíli, amenta, addannazioni; aitá* (etá); ferner *abboné* = bonum est; *accussi* = cosi; *abbasta* = basta; *accura* = cura findet sich nur in der Verbindung *duna accura* = ital. *datti cura,* es kommt aber gewiſs von *duna a* + *cura* = ital. *prendi a cura.*

§ 15. Synkope.

Die Synkope erfolgt sehr selten und nur unter Einfluſs des halbvokalischen *r.* So wird es kommen, daſs, wenn das *l* zu *r* werden kann, die Synkope erfolgt, sonst nie, z. B. *pólliči* (pollice) und *purči, puči.* Ein schönes Beispiel giebt uns „salicem“ mit seinen zwei Formen: *sálači,* gelehrt, neben *sarču; surči* (sorice); *spirdi* (spiriti); *purpu* (polpo).

Inlautendes *i* aus *e* fällt vor *r* ab: *v(i)ritá* (veritá); *priculu* (pericolo); *oprari* (operare); *disperdri* (disperdiri); *krikkia* (chierica); *¯mráculu* (miraculu); *ṭati* (tirati); *ṭari* (tirare); *riṭateḍḍi* Cianciana (ritirateḍḍi); *deṭṭu* (dettiru); *miṭṭi* (mettiri); *viṭṭu*

Digitized by Google

(vittiru) Licata. Auffällig ist in *érramu* (ital. ermo) *e* vor *r* zu *a* geworden.

Abfall des inlautenden *u* vor *r: sapritu* (sapuritu) Licata; *cruna* (curuna); *'ncrunatu* (incurunatu); *frusteri* (forestiere); *crusu* (curiusu) Licata.

Bei den Formen des Infinitivs + *lu* (*lo* pronom. Artikel) erfolgt die *i*-Syncope immer: *mannarlu* (= *mannari* + *lu*, cf. ital. mandarlo); *purtarlu* (= *purtari* + *lu*, cf. ital. portarlo) u. s. w.

§ 16. Kontraktion.

Die Kontraktion ist sehr häufig, besonders unter Aufhebung des Hiats. Es ist hier zu bemerken, dafs die Artikel *lu, la, li* nach *da, di* (de), *pi* (per), *a* ihr *l* verlieren und dadurch haben wir:

do = *da lu* von *da 'u,*
du = *di lu* von *di 'u,*
da = *di la* von *di 'a,*
da = *da la* von *da 'a,*
pa = *per la* von *pi(r) 'a,*
pu = *per lu* von *pi(r) 'u,*
pj = *per li* von *pi(r) 'i,*
u = *a lu* von *a 'u,*
e = *a li* von *a 'i.*

Beispiele: *Do munti* = *da lu munti* (ital. dal monte); *du mari* = *di lu mari* (ital. del mare); *da mati* = *di la mati* (ital. della madre); *pa ¯ġenti* = *pi la ¯ġenti* (ital. per la gente); *pu menu* = *pi lu menu* (ital. per lo meno); *scupittinu pj denti* = *pi li denti* (ital. spazzolino pei denti); *u forti ca* = *a lu forti ca* ... (ital. una volta che ...); *e vintunu* = *a li vintunu* (ital. ai ventuno ...).

Für *e, eju* = *aju* s. § 1. Betonte Vokale.

Fina, conta sind aus *finu* + *a, contu* + *a* (cf. ital. contra, oltra) gezogen; ebenso *sa* aus *sia, ava* aus *avía: „sa ladatu ¯diu“* ital. sia lodato dio; *„ava jutu“* = *avia jutu* (ital. era andato) in Cianciana; *ma* aus *miu* und *mia: „ma pati, ma mati“* in Casteltermini, Licata; *¯zu, ¯za* aus *ziu, zia* (ital. zio, zia). Ferner *jencu* aus *ju(v)encu; orallannu* = *ora è l'annu; vošenza*

Digitized by Google

= *vostra eccellenza; vossía, vossa = vostra signoria; Saru* aus *Sariu* (Rosario). Es ist zu bemerken, dafs der durch einen ausgefallenen Kons. hervorgerufene Hiat dagegen durch j behoben wird in *majísi* (magese); *pajísi* (pagese); *majíḍḍa* (cf. magida); *sajítta* (sagitta); *fajiḍḍa* (favilla); *prójiri* (porrigere); *frijiri* (frigere); *riǰíḍḍu* (regillu); *fújiri* (fugere) — beachte noch *castụari* (castigare); und *oj* (hodie); ¯*raja* (radia) — ferner *fráula* (fragola); aber *paúni* (pavone).

§ 17. Weglassung einer Endsilbe.

α) Sehr häufig bei der Proklise:

a kist' ura, a 'st' ura = *a ista ora; em' a -fari* = *emu a fari; aǰ', eǰ' a* + Infinitiv = *aju a, eju a* etc.;

β) nach betontem Vokale:

du' = *dui* (ital. due); *jí'* = *jíu, iu* (ego); *nu'* = *nui* (ital. noi); *gua'* = *guai;* ¯*Dí'* = *Diu* (Deus); *me'* = *meu,* „*me' paṭi, me' frati*“, auch *me'* = *mea,* „*me' maṭi*“ und „*fratuzzu me'*“; *po'* = *puoi* und *poi* (potes und post); *-a'* = *-au* (-avit): *purta', liga', curca';* *-i'* = *-iu* (-ivit): *jiunči', curri', muri';* *se'* = *sei* (sex); *assa'* = *assai* (satis);

γ) bei Anreden und Eigennamen:

cumpa' (*cumpari,* ital. compare); *cura'* (*curatulu,* ital. curatore, castaldo); *piččilí* (*piččiliḍḍi* Kinder); *ñu* (*ñuri* Kutscher); ¯*do', ¯don* (¯*donnu: ¯do' Matteu,* ¯*don Cola,* aber ¯*donnu Minicu*); *Sa'* und *San* (*Santu: Sa* ¯*Leụnardu, Sa* ¯*Luiǧi, Sa* ¯*Lụrenzu, San Frančiscu, San Peṭu,* aber *Sannu Minicu, sannu* statt *santu,* wenigstens so in manchen Texten geschrieben, ich glaube aber, dafs man *San Numinicu* = *San Duminicu* (Domenico) lesen mufs, in der That wird *nd* immer zu *nn,* vgl. *cannila* = candela; ebenso vielleicht auch oben mufs ¯*donnu Minicu* = ¯*don Numinicu* sein); *pa', ta'* (*papa', tata*); *ma'* (*mama'*); *Li'* (*Lina*); *Ti'* (*Tina*); *Ste'* (*Stefanu*); *Anne'* (*Annetta*); *Nučče'* (*Nuččenzu, Innocenzo*); ¯*Ro'* (¯*Roccu*); *Pe'* (*Peppi*) u. a.;

δ) besondere Fälle:

vo Licata statt *voli* (ital. vuole); *je* Cianciana statt *jeva* (ital. giva): *Giufa' li je' mittennu* (Di Giovanni, 50 Canti et cet.

Digitized by Google

XXXV, 21. Cianciana); *mide'* statt *midemma* (ital. medesimo).

§ 18. Epenthese.

1. *i*-Epenthese zwischen: *α*) Labiale + *r*: *Sittemmiru, Ottúviru, Nụvémmiru, Dičemmiru* neben *Sittemri, Ottuvru, Nuvemru, Dičemri; ímmira* neben *ummra* (umbra); *piruni* (prunu); *'mmirazza* neben *'mmrazza* (in brachiis); *β*) *g* + *r*: *sóġġiru, soġġira* schon in früher Zeit *socerus*, ital. suocero; *mágiru* statt *magru* findet sich in Girgenti sehr selten; *allégiru* neben *allegru; γ*) *s* + *m* bei fremden Wörtern: *Cósimu* (Cosmo); *cataplasima* (καταπλάσμα); *biasimu; spasimu; asima* neben *asma; δ*) *g* + *l*: *'ngilisi* (inglese); *Ingilitterra* (Inghilterra) Casteltermini.

Zusatz. Der Einschub eines *ɣ*, wie er in ital. *inchiostro, chioma*, älter **inclaustrum*, **cloma* vorliegt, findet sich nie in Girgenti: *inkọoṣṣu, kọoma* sind ganz gelehrte Wörter; das Volk sagt *inca, coma* nur im Sinne von „*sopore, disposizione al sonno*“, z. B. „*coma 'ntesta*“; ferner *scuma* neben *spuma* (ital. schiuma), *rifutari, favu, furčína* (lat. fuscina, ital. fiócina).

2. *u*-Epenthese, durch Guttural hervorgerufen, zwischen *α*) *guranu* (grano), *nìguru* (nigru), *gulutu* (gluttu); *β*) *c* + *r*: *ncu̯ruči, cu̯ručifissu* (croce, crocefisso), *'ncu̯rustari* (incrostare), *cu̯rudu* (crudo), *cu̯ruveḍḍu* (corbello).

§ 19. Epithese.

1. Die Formen auf *-ati, -uti* an Stelle der ital. Substantiva auf *-á, -ú* (*voci tronche*) sind nicht epithetisch; sie kommen gerade von dem lat. vierten Falle auf -ate(m), -ute(m) her: *piatati* (pietate), *voluntati* (voluntate); *caritati* (caritate), *virtuti* (virtute). In Girgenti sind diese Formen sehr selten, nur bei dem Volke findet sich oft die Form auf *-ái* (von *-a(t)i*): *aitai, ničissitai* (*etá, necessitá*).

2. Die Formen auf *-aju, -au* bei Verben (ital. *-ó, -o*) sind auch nicht epithetisch: *aju* = habeo, *sačču* = sappio, *seju* = sedeo; — *staju, daju* sind analogisch zu *aju* — neben *daju* findet sich auch *duñu* analogisch zu *suñu* (sum).

Digitized by Google

3. Die *a*-Epithese ist sehr häufig: Neben *Lúnidi, Mártidi, Mércuri, Jóvidi, Vénniri, Sábbatu, Dúminica* (Namen der Wochentage) finden sich: *Lunidía, Martidía, Mercuridía, Juvidía, Venniridía, Sabbatudía, Duminicadía,* cf. *dia* = dies span., prov.

Bei Pronomen: In Licata, Casteltermini findet sich *jia* von *ji* (ego), *mia, tia* statt *mi, ti* — *me, te* (zur Vermeidung des Hiats *mija, tija*). — Gewöhnlich, bei dem Volke, ist die Form *¯Dia, ¯Dija = Dii, Dei, Dee.*

In Casteltermini findet sich *ada = ad;* vgl: sardisch.

4. Sehr häufig, immer bei dem Volke, ist auch die *ni*-Epithese nach betonten Vokalen:

α) bei Verben: *eni = é* (est); *pinsani = pinsá* (ital. pensó); *curcani = curcá* (coricó), *addivintani = addivintá* (diventó), *funi = fu* (fuit);

β) bei Pronomen und Zahlwörtern: *jini = ji* (*iu* ego), *ṭini, seni,* Casteltermini, *= ṭi, sé* (tre, sei):

γ) bei Adverbien und Konjunktionen: *¯kụni = ¯kụ* (plus); *accussini = accussi* (cosí); *¯cáni = ¯cá* (qua); *¯ḍani = ¯ḍa* (lá); *pirčoni* (öfter *pirčo(n)i*) = *pirčó* (perció).

Siḍḍu, seḍḍu in Licata = *si* + *iḍḍu* (ital. s'egli, *si* + *illu*).

Vokalzusatz am Wortende zeigt auch das Sicil. bei konsonantisch auslautenden Fremdwörtern: *ṭamni* (Tram), *omnibussi, lapisi, gassi* (gas), wie toscan. *-e.*

Sonderbar und wichtig ist die Weise, in der das Volk das geistliche Lateinisch in Gebeten ausspricht: „*Stababat matri delorosa | iusta croce lacrimusa | ed abbatti filiussu*“ (Dum pendebat Filius), Casteltermini — „*Oi cruxisi vada spissonica | passionama tempori | piassi vuci grazia | Reixi de la china*“, Casteltermini (Text: O Crux, ave spes unica, — Hoc Passionis tempore — Piis adauge gratiam — Reisque dele crimina) — „*Posuarenti supra caputti causanti rexi o scrittu Jesusi Nazzarenu rexi joduro omini* (Text: Posuerunt super caput ejus causam ipsius scriptam: Jesus Nazarenus, Rex Judaeorum), s. Di Giovanni, 50 Canti et cet. XLII, 29. XLIII, 27. XLVII, 30 u. a.; Di Giovanni, 25 Canti et cet. XXV, 30.

Digitized by Google

§ 20. Angleichung.

α) Angleichung des anlautenden Vokals an den betonten Vokal:

a — á: piatá (daher *piatusu*), *matassa, ġaχanti* (gigante), *valanza* neben *vilanza* (bilancia), cf. altfrz. *gaiant*, frz. *balance* — *aguali* (equale), *aguannu* (hoc annu).

i — í: birritta (baritta), *filiṇa* (fuligine?), *fičili* (fucile).

u — ú: ruñuni, sułuzzu aus *si(n)glutiu.

β) Angleichung des nachtonigen Vokals an den betonten:

á — a: ánasu (anisu), *cálaču, párracu, áṣṣacu.*

í — i: tiriči (tiraci), *pilila* (pigliala) Licata.

ù — u: disútuli, anútuli.

γ) Der pronom. Artikel *lu* (lo) bei den Verbalformen hat den Wandel von unbetontem sekundären *i* zu *u* hervorgerufen: *facítulu, luvátulu, mittitulu, maritatulu* (Licata).

Ferner ist die Angleichung des unbetonten sekundären Vokals an den Endvokal *u* besonders in Licata sehr häufig: *avissuru, vitturu, avissumu, scannulu.*

Zusatz. Aus Angleichung an die 1. Pers. Praes. (-*u*) findet sich in Licata: *appu* statt *appi* (ital. ebbi), *vittu* statt *vitti* (ital. vidi), *persu* statt *persi* (perdetti), *vinnu* statt *vinni* (venni) — in Girgenti aber *appi, vitti* u. s. w.

§ 21. Vokal-Bevorzugung.

Der Vokal *a* drängt sich oft an die Stelle eines anderen anlautenden Vokals: *aserčitu* (esercito), *assequiu* gelehrt (ossequio), *assirvari* (osservare), *asistiri* (esistere): „*'un assisti ¯kṵú*“ (non esiste più), *afenniri* (offendere), *affičiu,* gelehrt (officio), *accasioni* (occasione), *aduri, adurari* (odore, odorare), *abbré, abbreu* (ebreo), *aternu* (eterno), *ammitu* (invito) u. a., s. Schneegans § 57.

Digitized by Google

II. Konsonantismus.

Die Veränderungen, die der Konsonantenanlaut im Satzinnern erleidet, hat schon Schneegans § 24, S. 145—50 sehr fleissig nachgewiesen und erklärt. Es steht fest, dafs besonders *ki* (quid); *a* (ad); *pi* (per); *e* (et); *ˉkụu* (plus); *fa* (facit); *va* (vadit); *sta* (stat); *si* (es); *é* (est); *ḍḍá* (illac); *ṭi* (tres); *'nṭa* (intra), wie übrigens alle vokalisch anlautenden Oxytona, die Dehnung von *p, b, m, f, c, g, d, t, n, s* und die artikulatorische Verschiebung (wie Schneegans schreibt), von *v* — sowohl primär als sekundär — zu *b; j* zu *gụ; ˛r* aus *gr* zu *ˉr; ˛r* — aus *d* — wieder zu *d; n + j = ñ; n + v; n + b = m + b = mm;* bewirken:

Beispiele — nach Schneegans loc. cit.

1. Quantitative Veränderung:

Labiale: *p:* = *ki ppezzu di pani! a ppalazzu [a ppinninu, a ppezzu a ppezzu].*
b: — s. unten § 2 *b.*
m: — *pi mmaṭi* (per matrem) *latti e mmeli.*
f: — *si ffoḍḍi, ṭi ffimmini.*

Gutturale: *c:* = *ki ccosa: a ccasa!*
g: — *a ggamm' a l'aria.*

Dentale: *d:* — *dittu pi ddittu; é ddući* — s. unten.
t: — *a ttia, é ṭṭoppu* — (é troppo).
n: — *ṭi nnotti, é nnenti.*
s: — *ḍḍá ssupra, ki ssonnu!*

2. Artikulatorische Verschiebung:

v (sowohl primäres als secundäres aus *b* entstandenes *v*) wird *b*: *ancora é bivu; sta binennu; kụu bićinu; ...*

Digitized by Google

j wird zu *gi = ti giudiči; ti giorna, á giuntu.*

ir aus *gr* entstanden wird zu *rr: La mmidia di li ġġenti é rranni assá* (Girgenti).

ir aus *d* kommt in Girgenti nie vor.

l wird nie zu *dd* wie Schneegans meint: *Imfermu nni dda vita* bedeutet nicht: *Imfermu nni la vita,* sondern: *nni kidda* (*illa,* ital. quella) *vita; pri ddi giuvini,* nicht *pri li giuvini,* sondern *pri kiddi giuvini; trattamu a ddu siñuri! = a kiddu siñuri! pri ddi mobili = pri kiddi mobili.*

n + j = ñ: u ñardinu (*un jardinu*) *u ñornu* (*un jornu*); *do Ñakinu* (*don Jakinu*) *u ñocu* (*un jocu*).

n + v } = *m + b = mm: 'mmarca* (*in barca*); *'mmucca*
n + b } (*in bocca*) *'mmita* (*in vita*) *nu' mmeñu* (*non vengo*).

Doch eine wichtige Anmerkung habe ich bei Schneegans nicht gefunden; nämlich, dafs einige Konsonanten, besonders *b, d, r, ġ ,* manchmal auch *m, n, č* schon im Anlaut eine gedehnte Aussprache haben, und dafür im Satzinnern nicht mehr verstärkt werden. Das *d,* z. B. von *ˉdecottu, ˉdumanna, ˉdannatu, ˉdugana,* ist nicht dasselbe wie in *deči, duñu, domu, dormiri, doti, dori, duru;* während dieses im Satzinnern verdoppelt wird: *a ˉdeči, a ˉdeci* (ich schreibe im Anlaut *ˉd = dd*) u. s. w.; bleibt jenes ganz und gar wie wenn es isoliert gesprochen würde, weil es schon für sich selbst gedehnt ist. — Zwischen *ˉdecottu,* so vereinzelt ausgesprochen, und *ˉdecottu* (*ddecottu*) in

E mmi vinni ˉdecotti
Pi ˉdormiri la notti

giebt es gar keinen Unterschied.

Immer als *ˉb* (*bb*) lautet das anlautende *b: ˉbuttuni, ˉbatia, ˉbuttana, ˉbestia, ˉbaġġana* u. s. w. nur in *budienza, budienti,* Aphärese aus *ubbudienza, ubbudienti* u. dergl. findet sich das einfache *b*; wie obiges *b* verhält sich auch *r: ˉre, riġġina, ˉreñu, ˉrumitu, ˉrobba* (in *iranni, irossu, iravusu* ist das *r* aus *gr* entstanden); *ġ: ˉġelu, ˉġiuñu, ˉġenti, ˉġilu, ˉġolu; n* nur in *ˉnomu, ˉnappa, ˉnocca,* sonst *nu* (nos), *naširi, nespula* u. s. w.; *m* nur in *ˉmarmaru* (marmor),

Digitized by Google

ˉmiraculu, ˉmraculu, ˉmerda (ital. merda), sonst *mennula, menu, mari, munti* u. s. w.; *č* nur in *ˉčippu*, sonst *Ciccu, čuffu, čelu, čima* u. s. w.

Über die Konsonanten im Auslaut ist wenig zu sagen, da im allgemeinen das Sicil. sich hierin wie das Ital verhält. Auffällig ist *suñu* = sum (vgl. neap. *songo, dongo, stongo,* calab. *suñu,* *ponyo, *donyo). Lat. *non* findet sich als *nun,* oft *'un: „'un či volu jiri, 'un aju ki ti fari“,* im Satzinnern wird das *n* + *j* zu *ñ: „pirki nu ñoki?“* (ital. perché non giuochi?), *n* + *v* = *mb* = *mm „nu ˉmeñu* (non venio) — aber *no,* Verneinungswort; *in* ist *ˉni* geworden, *ada* = *ad* findet sich in Cianciana, *„ada ˉmia, ada ˉtia“* (ital. a ma, a te), *con* wird *cu.* In einsilbigen Wörtern bleiben *l, r,* nehmen aber wie im Italienischen ebenfalls einen Vokal an: *feli, meli, sali, cori,* aber *pj* = *per* (*pri,* durch Umstellung *er* — *re* findet sich nie in Girgenti), in mehrsilbigen Wörtern bleibt *r* nur in *čičiru, ˉmarmaru,* sonst *frati, soru,* ebenso *l, baccanu* (aus *baccanal* D'Ovidio Arch. Glott. IV, 410). — In *sempri, quaṭṭu* (wie schon im Vulglat.) findet sich die Umstellung *-er, re,* welches oft nach *st* fällt, nicht nur in *noṣṣu, voṣṣu,* die doch bei dem Volke öfters zu *nošu, vošu* werden; sondern auch in *capiṣṣu, maiṣṣu,* aber auch *mašu.* — *S* fällt in einsilbigen Wörtern ab: *nu, vu, ṭi, re, ˉkṵu, po, sé, ha, da'* (neben *duna*) *sta;* die Formen mit *i: nui, vui, poi, sei, hai, dái* sind nicht volkstümlich (vgl. ital. noi, voi, poi, sei, has, das); *-aut* (*avit*) = *-á* in Girgenti: *purtá, amá, curcá; est* = *é,* oft *eni* bei dem Volke, s. § 19; *-nt* verliert sein *t* nur bei 3te Pers. Praes. *amanu, vidinu, lodanu;* sonst fällt es ganz: *amaru, vittiru, ludaru.*

Labiale.

§ 1. *p* — *α*) Anlautend wird gewöhnlich beibehalten: *passu, paṭi, puru, ponti, pilu, peṭa, pirnići* (perdice), *putia* ([a]potheca); *pusu* (pulsu); *piruni* (prunu); *pifania* (epiphania); — wird = *b* in *ˉbaḍḍa, ˉbaḍḍóttula* (ital. palla, ballottola),

Digitized by Google

¯*baša* (pasciá); ¯*ballaccuni* (ital. pollaccone); ¯*bizzocca* (ital. pinzochera); ¯*buttana*, ¯*buttaneri* (ital. puttana, puttaniere); — wird *v* in *vastunaca* (ital. pastinaca); *vispicu* (episcopu) durch Dissimilation (bemerken auch die Umstellung *vispicu* statt *piscopu*, vgl. span. (o)bispo).

β) Inlautend bleibt *p: ripa, capu, lapa* (apis + Artikel *l* zusammengewachsen); *pipi, lupu, scupa, sapiụ* in *varvasapiụ* (zusammengesetztes Wort: *varva* + *sapiụ*, vgl. ital. barbassóro) — wird = *bb* in *cubbu* (cupu z. B. *arụ cubbo* = it. *aere cupo*), *cúbbula* (cupola); *lebbru, lebbiru* (lepore); *lebbra* (lepra) — wird = *v* in *póviru, puvirtá* — durch Einfluſs des folgenden *r*, cf. Meyer-L. Cons. c. II, 434 — *ričiviri* (recipere, cf. ital. ricevere). Vor dem Tone — *v* nur in *arrivari, stivari, cuverta* Fläche des Schiffes, neben *cuperta* Decke, *stivari* ist auch zum Seewesen gehöriges Wort — *p* mit *f* vertauscht in *gulfu* (ital. golfo), *ṭufeu* (ital. trofeo), alle beide gelehrt.

γ) *p* + *ẹ* im Hiat = *čč: sičča* (sepia), *sačču* (sapio), *ačča* (apium, *apia), *saččenti* (sapiente); bleibt im Anlaut in ital. Lehnwörtern *piatusu, piatá, tempụ, piu, duppụ, impiaṣṣu, piuma, esempiu* u. a.

δ) *pp* bleibt *pp: stuppa, ṣṣuppu* (struppu); ¯*čippu* (cippu); *lippu, puppa, scoppu.*

ε) in Verbindung mit Kons. *p* + Dent. wird gewöhnlich an diesen assimiliert in:

1. *pt* = *tt: attu* (aptu); ¯*ruttu* (ruptu); *accatta* (captat); *setti* (septe); *grutta* (crupta); *cattivu* (captivu), volkstümlich nur im Sinne von „Witwer", *cattiva*, Witwe, vgl. dasselbe im Sard. battíu, battía. — In *pt*, griech. Anlaut, fällt *p* ab: *tisana* (ptisana).
2. *ps* = *ss: jissu* (gipsu); *kissu* (eccum ipsum); *scrissi* (scripsi); = *š* in *caša* (*capsea); — nach *r* fällt *p* ab: *scarsu* (excarpsus) — im Anlaut *sarmu* (psalmus).
3. *pr* bleibt aber im Anlaut *pr: premi, prega, primu, prontu;* im Inlaut erfolgt manchmal die Metathesis des *r: crapa* (capra); *grápiri* (aprire); — wird zu *vr* nur

Digitized by Google

in *livreri* (cani livreri) gelehrt, vgl. ital. *levriere*, sonst *supra, supranu, sapró* u. s. w.

Durch Einfluſs eines Nasals wird *p* oft zu *b* in Castel-termini: *cumbitu* (ital. compito), *cambana* (campana), *esembiu* (exemplu), *timbuluni* statt *timpuluni* (Maulschelle), bleibt in Girgenti, *tempu, rumpiri, tempu.* Sporadisch *sp* — *sc* in *scantari,* daher *scantu, scantusu,* nach Traina, Sicil. Wtb. 872 *„viene da *spantari, che a sua volta à scorciato de spavintari“;* vgl. sard. *ispantu, ispantusu;* und siehe Schneegans S. 69. — *Scattusu* (nicht *scuttuzu,* wie Schneegans schreibt) kommt nicht von *dispettoso,* sondern von *scattari,* cf. Traina, Sic. Wtb. *scattu* 880, vgl. ital. *schiattoso.* Für *rascari,* neben *raspari, scuma* neben *spuma,* vgl. ital. *raschiare* neben *raspare, schiuma* neben *spuma.* Sonst *sp* bleibt: *vespa, rispunni, cripu, nespula, spata, spaḍḍa, spissu, spusu, spusa* u. s. w.

Spl findet sich nur in *splṉnénti, splénnitu, splenniri, splṉnnuri,* gelehrt und Lehnwörter, sehr selten im Volksmunde, der *sbrannenti, sblénnitu, sblenni, sblénniri, sbranniri* ausspricht.

ζ) in Verbindung mit *l. pl* = *kl: klanu, klaga, klattu, klummu, klazza, kioviri, ¯klu, kluma, cukkla.* — Volkstümlich in Porto-Empedocle ist *„plaga“* im Sinne von Erdstrich — Ufer — *pilaja* geworden, neben *klaga,* Wunde.

Mundartlich in Licata *pl* = *č: čanu* (planu), *čaja* (plaga), *čummu* (plumbu), *čoviri* (plovere), *čanžiri* (plangere) u. s. w.

Zusatz. *Scolu* (scop'lus) muſs ital. Lehnwort sein (vgl. *scoglio*). *Pruvuli* ist nicht aus **pluvure,* sondern aus **purvuli,* mit Metathesis des *r.* In entlehnten und gelehrten Wörtern bleibt *pl: plausíbili* (ital. plausibile); *placari* (ital. placare); *plebi, cumplimentu* (*cumblimentu* in Castel-termini); *plácitu* (ital. placido) u. a.

§ 2. *b* — α) Anlautend, mit starker und gedehnter aussprache, bleibt *b* in: *¯beḍḍu, ¯beḍḍa, ¯bonu, ¯bona, ¯butíru, ¯bañu, ¯banna, ¯batia, ¯batissa, ¯basta, ¯bastari, ¯báttiri,*

Digitized by Google

¯ballari; — bleibt auch in entlehnten und fremden Wörtern, wie: *¯ballakkinu, ¯bagaša, ¯battísimu, ¯buġġacca, ¯bajunetta, ¯balena, ¯baruni, ¯battaluni, ¯basalicó, ¯bastardu, ¯battaria, ¯bannera, ¯barrera, ¯bamminu, ¯botta, ¯benna, ¯borạa, ¯barcuni;* — wird = *v* in *vo* (bove); *vivu, viviri* (bibere); *vucca* (bucca); *vancu, vastuni* (bastone); *vilanza* (bilancea); *vasari* (basiare); *varca* (barca); *vašu* (basso); *vutti* (botte); *vestạa* (bestia); *varba* (barba); *varbarottu* Kinn; *vastasu* (von *βαστάζω*); *vuččeri* (frz. boucher) u. s. w. — wird = *m: mạatu, mặatiḍḍu* (beatu, beatu + illu); *munčuví* (t. bot. stirax benzoin, ital. belgiuino).

β) inlautend, bleibt und wird verdoppelt in den Lehnwörtern: *¯robba, nóbbili, débbuli, sábbatu, cibbu,* (aber volkstümlicher *čivu „pasto degli uccelli“*), *plebbi* (plebe); *šebba, ¯rabbạa,* neben volkstümlichem *¯raġġa* (ital. rabbia); *parabbula* (parabula), aber *parola, palora* — nach *r: varba* (barba); *erba* (herba); *orbu* (orbu); *arbulu* — wird volkstümlich = *v: cuvari, cavaḍḍu, duviṛi, lavuru, maraviła, pruvari, aviri, cannavu, nuvula, fava, sivu, viviri, scrivu* (*arvulu,* neben arbulu, ist sehr selten); *guvitu, suvaru* (suber). Von diesem *v* geht *b* oft in *u* auf, wenn nach *b* ein *u* steht: *neula* (nebula); *taula* (tabula); *diaulu* (diabolu); *faula* (fabula); *parola, palora* = *paraula* (parabula). — Auffällig ist *jimmu* (gibbus); *mmrčacu* (ebr̆iacu), vgl. ital. imbriaco; calab. *imbu* (gibbus); *¯rogu,* gelehrt (rubus) entspricht dem ital. *rogo* — *fabbro* fehlt im allg. sic.; ebenso *ove* (ubi); *unni* kommt von *unde* her. *B* wird zu *m* in *ṣṣúmmula* neben dem häufigen *ṭottula* (*στρομβός*), durch Einfluſs des vorhergehenden *m.* — Sporadisch *b* — *f* in *rifardu,* ital. ribaldo.

γ) *b* + *ạ* = *ġ*, *č: ¯raġġa* (rabies); *arraġġatu, gáġġa* (ital. gabbia); *canču* (cambio); *cančari* (cambiare). — *Neła, niłu* (ital. nebbia, nibbio) können sich nur durch Abfall des *b* erklären: **neḷạa, *miḷụs* (miblius vgl. Wölfflins Arch. IV, 131), *affiliari* (ital. affibbiare) von **affiḷạare.* — *b* + *ụ* = *pp: appi* (habui); *appimu, appiru, vippi* (*bibui); *vippi* (bibuit); *vippimu, vippiru.*

Digitized by Google

δ) in Verbindung mit Kons. *bt* = *tt: suttirranu* (subterraneu); *suttili* (subtile); *detta* (deb'tu); *sutta* (subtu). *bs* = *ss: assenti* (absente); *assólviri*, gelehrt fällt vor *st*, *sc: sustanza, astiniri* (abst.); *scuru* (obsc.); entlehnt *ošenu* (obscoenu). — *mb* = *mm: tumma* (tromba); *gamma* (gamba); *cummáttiri* (combattere); *kummu* (plumbu). — *br* = *vr* volkstümlich: *vraca* (braca); *vrazzu* (brachiu); aber *labbra, labbru*, gelehrt, in *frevi, frivaru* (febris, februarius) ist die Umstellung des *r* zu bemerken.

ε) in Verbindung mit *l: bl* = *j* in Sciacca *jancu, jankizza;* in Girgenti: *biancu, biankizza* (vgl. ital. bianco, bianchezza); agrig. *gastima* (blasphema?) ist mir nicht klar. *Bl* bleibt in fremden und gelehrten Wörtern: *blannu* (blandu); *blu*, oft *bilú* (frz. bleu); *blusa* (frz. blouse); *problema* (problema); aber *bunnu* (ital. biondo). Volkstümlich in Porto-Empedocle findet sich *piloccu, pilokki* (ital. blocco, blocchi), cf. § 1 *pilaja* (plaga).

§ 3. *f.* — α) im Anlaut bleibt *f: filu, fava, fusu, fimmina, furnu, ferru, focu* u. s. w. — wird sporadisch zu *b* in *ᵔburčetta, ᵔburčittata, ᵔburčittuni* (it. forchetta, forchettata, forchettone).

β) inlautend, bleibt *f; prufunnu, prufittu, ᵔbifara, ᵔbufera, — ff: affari, affettu, ᵔbuffetta, ᵔbuffittinu*, Tisch (franz. buffet) — *Tafánu* (ital. tafano, aus tabanus) ist nicht volkstümlich. — *f* zu *bb* in *carabba* (arab. garâff, ital. caraffa), sporadisch. Im Inlaut findet sich *f* verdoppelt in: *ᵔriffa* (cast. rifa), *gaffa* (cast. gafa). Schneegans § 11, 80; aber *mafia* (ital. maffia). — *Cunortu, cunurtari*, wohl von **cum* + *hortari*, nicht von *conforto, confortare.*

γ) in Verbindung mit Kons. — *fr* bleibt *fr: frenu, fragula, frati, friddu, frana, frunna* u. s. w. — *f* sogar zieht oft das *r* an sich: *frevi* (febris), *frivaru* (februarius), *friscari* (fistulare, *fisclare, *fiscrare, — friscari), *frummicula*, neben *furmícula, sfrazzu* (ital. sfarzo). — *sf* wird oft *sp: spilari, spilatura* = *sfilare, sfilatura; spunnari* = *sfunnari; spugari* = *sfogare; spogu* = *sfogo; spari* = *sfare; spattu* =

Digitized by Google

sfatto. — *nf* bleibt in Girgenti: *'nfami, 'nfunnu* (in fondo); *cunfusu; 'nfattu* (in fatto), *'nfernu* (inferno) etc. — wird zu *mp* in Porto-Empedocle: *'mpunnu* (in fondo), *'mpami* (in fame); *'mpattu* (in fatto) *'mpernu* (infernu) — zu *mb* in Casteltermini: *'mbami, 'mbiernu, 'mbrimmitati* (infirmitate), *'mbattu.*

δ) In Verbindung mit *l: fl* = *χ*, mit starker Aspiration bei dem Volke, beinahe *š* im gebildeten Stande: *χl̥amma* (flamma); *χl̥atu* (flatu); *χl̥uri* (flore); *χl̥umi* (flumen); *χl̥umara* (flumara), *χl̥ascu* (flascu), *χl̥águru* (v. flagrare) etc., sporadisch zu *kl̥* in *gunkl̥ari, gunkl̥atu* (ital. gonfiare, gonfiato) neben *vunčari, vunčatu.* In gelehrten Wörtern bleibt *fl: flemma, fl̥immáticu, flussu, riflussu, flora, floridu, fluidu, fluttu, flussioni, flaġġellu, flotta, flautu.*

§ 4. *v* — *α*) anlautend, bleibt *v: ventu, vuči, vucca, vičinu, vuturu, viḍḍanu, vidiri* — mit einer sehr weichen Aussprache. — Wird = *m* in *mascu* (vascu), *minnitta* (vindicta), *minniña, minniñari* bei dem Volke, neben *vinniña, vinniñari* (vindemia, vindemiare), *macabbunnu* (ital. vagabondo), *mocaveña* neben *vocaveña* (vo + ca + veña, vuoi che venga, ital. viavai). — Das deutsche *w* findet sich durch *gu* wiedergegeben, aber schon als *gu,* wie Schneegans richtig bemerkt, ist es aus dem Ital. nach Sicilien gekommen: *guerra* neben *verra* Kinderwut, *guastu, guastari, guai, guardari* gelehrt, *guadañari, guadañu; — vagina,* ital. guaina, ist aber agrig. *vajína.*

β) Im Inlaut bleibt *v: navi, vivu, kăvi, nivi, moviri, cava, favu, lavari, novi* (nove), *leva* (levat), *novu* (novu) — *ġuvini* (juvene) ist gelehrt (ital. giovine), ebenso *brevi* (breve); — *v* schwindet in *neu, vo* (bove), *pau* (pavo), *pauni* (pavone), *paura, fauri* (favore), *Ġuanni* (Giovanni); *fajíḍḍa, jína* (avena), *lišíl̥a* (lixiva). — Übergang des *v* zu *g* in *núgula* neben *nuvula, annugulatu* neben *annuvulatu, ragatusu* (ravitosu); *ġugini* (juvene), *purguli, pogiru* in Casteltermini; neben *pau, pauni, fauri, fauriri* finden sich oft *pagu, paguni, faguri, faguriri,* seltener *pagura, Giuganni,* wo sicher *au* zu *agu* verdehnt wird, vgl. *taguru* (tauru), *aḍḍaguru* (lauru), *Lagu-*

Digitized by Google

renzu (Laurentiu), *agulivi* (*aulivi*) s. I, § 8. 9. — Unklar ist *sinčili* (gingiva) männlich, statt **sinčia* (sard. sinzia), vgl. *lišiṷa; saliva* fehlt im allgemeinen Sicil., statt seiner findet sich *sputazza;* auch *rivu* fehlt. In *addiminari* (ital. indovinare) ist der Einfluſs des Nasallautes, der oft teilweise Assimilation ausübt, *v — n* zu *m — n* (vgl. minnitta, vindicta) zu bemerken.

γ) In Verbindung mit Kons. *n + v = mm* (durch *mv*): *'mmintari* (inventare) *'mmidiari, 'mmidiusu* (invidiare, invidioso), *'mmidia* (invidia), *'mmersu* (inversus), *cummèniri* (convenire) u. s. w.

d + v = bb (durch *vv*): *abbentu* (adventu), *abbirsariu* (adversariu).

r + v = r + b: sérbiri, sirbùtu (servíre, servito), *sarbari, sarbatu* (servare, servato).

s + v = s + b: sbinṭari, sbinṭazzari (v. venter, ital. sventrare), *sbummicari* (s + vomicare, vomitare), *sbinari, sbinatu* ital. svenare, svenato, *sbinniri* (ital. svendere) u. s. w.

§ 5. *m.* — *α*) Anlautend bleibt *m: minutu, maturu, munita, maraviła, mira,* in *¯marmaru, ¯merdà, ¯mraculu* (ital. miracolo) hat *m* die gedehnte Aussprache des Anlautes, s. II, p. 30. — *m* zu *v,* durch Dissimilation, in *videmma, vidé,* neben *midemma, midé* (ital. medesimo) — sporadisch zu *b* in *¯bunaca* (nach Avolio 42, von arab. menaca) — *m* zu *n* in *nespula* (mespilu) gemeinrom.; *¯nikkia* (mitulu), cf. ital. nicchio, nicchia, also wie in *nilu* = ital. nibbio, worüber bereits S. 34 gehandelt worden ist.

β) im Inlaut bleibt *m: ¯nomu, ¯ramu* (ramu); *fumu* (fumu); *premi* (premit); *limu* (limo); *amari* (amare) — wird sogar häufig verdoppelt: *fimmina, cummedia, cummidianti, vommaru, łommaru, nummaru, cucummaru, cámmaru.*

γ) *m + i = ñ: vinniña* (vindemia), *vinniñari* (vindemiare); *siña,* neben *šimia* gelehrt (simia), *sparañari* (ital. risparmiare); aber *lumia* (ital. lumia) neben *limunčellu.*

δ) in Verbindung mit Kons. *mn = nn* in *¯dannu, ¯donna, scanneddu, culonna, annipuṭenti, autunnu, sonnu;* — für *oñi* vgl. ital. ogni; *balénu* (*βέλεμνος,* Diez 217, ital. baleno) ist gelehrt.

Digitized by Google

mt, md = nt, nn: cuntari, conti, sinteri gelehrt (ital. sentiero, sem'tariu); nur nach Synkope des inneren Vokales; sonst *limnitu* (limitu); *linnu, circunnaru, circunnari.*

rm bleibt *rm: furmicula, furma, furmari, fermu, firmari.*

Gutturale und Palatale.

§ 6. *c.* I. *c + a, o, u.* — *α*) Anlautend bleibt gutturales *c: cavaddu, casa, cornu, cantari, cantunera, cura, cori, conta, cútina, cóppula* etc. — wird zu *g* in: *gattu, gámmaru, gúvitu, guvitata* (neben *vúvitu, vuvitata* durch Assimilation), *garófalu, garrubba, ganču, gamma, gaġġa* (ital. gabbia, frz. cage, cf. Wölffins Arch. II, 234). — *gulfu* (κόλπος) ist gelehrt, ital. golfo. Die Wörter *čantu, pianča, perča, pirčari, scurčari* zeigen keine Palatalisierung des *c* vor *a,* sondern erklären sich, wie schon Schneegans gesagt hat, aus französischer Herkunft: *čantu* (chantre), *pianča* (planche), *perča* (perche); *pirčari* (percher); *scurčari* (ecorcher). — *čarmu* (charme), *čarmari* (charmer) fehlen in Girgenti; aus *cheminée* erklärt sich *čiminía.* Französische Wörter sind ebenso *tabaré* und *tascu, taskettu,* wo das *c* (cabaret, casque) zu *t* geworden ist. — *Famiari* neben *camiari „riscaldare il forno"* ist nicht klar; es kann keine Angleichung an *fiamma* sein, da *fl* immer zu χ wird (flamma = χiamma); vielleicht aber an *fumu.*

β) Inlautend bleibt *c* nach dem Accent: *spica, littica, lattuca, fastuca, tartaruca, locu, focu, pocu, jocu, sucu, dicu, ficatu; lagu* (lacu) ist gelehrt (ital. lago), *pregu* (precor), *pagu* nach Schneegans aus Angleichung an den Infinitiv *prigari, pagari.*

Inlautendes *c* vor dem Accent zu *g: pagari, prigari, arrigurdari, arrigurdanti, lagusta, addugari* (adlocare); *Siragusa;* aber *carricari, vucari* (ital. vogare), *affucari* (adfaucare, ital. affogare), *ašucari* (exsucare, ital. asciugare), *cicala* (cicada), *sicuru* (securu), *jucari.* — *C* schwindet in *putia.*

II. *c + e, i = če, či. α*) Im Anlaut: *čentu, červu, čira, činniri, čerca, čincu, čimiči, čiriveddu, čičiru, čima, čivu,*

Digitized by Google

čirasa etc. — *č* wird zu *ġ* in fremden und gelehrten Wörtern: *ġinisi* (span. ceniza), *ġileccu* (span. chaleco), *ġitá,* Licata (cittá), *ġafaluni* (cefaglione).

β) Inlautend bleibt *če, či: vičinu, radiči, pači, nuči, deči, piči, vuči, cruči* etc. — Unklar ist *kírkiri* (ital. cicerchia = cicercula, nach Avolios p. 121 wahrscheinlich richtiger Erklärung Rest der alten gutturalen Aussprache des *c,* vgl. sardisch). Sporadisch č zu *š* in *babaluši,* Licata (span. baba + lucir, ital. lumaca). — č zu *ġ* in *sóġġiru, sóġġira,* wohl weil Properoxytonon (soceru).

γ) *če, čẹ* im Hiat. = *zz: azzaru, fazzu* (facio), *lazzu* (laceu), *mustazzola, abbrazzari, vrazzu, ¯rizzu* (ericiu), *jazzu* (glacies); *¯zoccu* (ecco hoc), *-azzu* (-aceus): *¯ramurazza, catinazzu, visazza, ġintazzi, šiccazzu, mulazzu, cudazzu; -uzzu* (-uceus): *sanguzzu, santuzzu, curuzzu, piduzzu* etc.; aber *faċċi* (facies), *minaċċi* gelehrt.

δ) In Verbindung mit Kons. *c* + *t* (*-x-*) = *ss: matassa, rissa, tossicu, tessiri, fissu, lussu, lassari;* — wird *-š* in *Lišannaru, Lišannara* (Alexandru, Alexandria), *lišịa* (lixiva), *néširi* (exire), *coša* (coxa): *šeliri* (exeligere), *šalari* (exh.), *ašucari* (exsuc.), *mašiḍḍa,* — als *s* findet sich in *esempịu, spirimentu* (exper.), *esilịu* gelehrt (vgl. ital. esempio, esperimento, esilio).

c + *t* = *tt: fattu, notti, ottu, pettu, fruttu, ¯dottu, difettu, aspettu, rettu* etc.

c + *r* = *gr: grassu, gradiła, gridari, cunsagrari, sịgritarịu, sịgretu;* nach dem Accent in *agru, magru, sagru,* aber auch *agịru, magịru, sagịru.*

nč = *nz: cunzari* (ital. conciare) *ammunxiḍḍari* (amoncellare), *dunzellu* (do'n'cellu), *vilanza* (bilancia), *lanza* (lancea), *unza* (uncia).

ε) In Verbindung mit l + Vok. *cl* = *kị: okkịu, kịovu, kịavi, kịesa, kịaru, kịanu, kịavi, kịujiri, finokkịu, kịamari* etc. Mundartlich wird *č* in Licata (vgl. *č* in Noto, Modica); *čanu, čaru, česa, čovu, čavi, čamari, speċċu* (spec[u]lu), *maċċa* (macla) etc. — In einigen gelehrten Wörtern bleibt *cl: clamurusu,*

Digitized by Google

clamuri, clavicula, aber *kꝛoṣṣu; cli, clae* zu *l*: *quali, spirali, guli, gradili, armili,* nie zu *gꝛ: quaggꝛa, gradiggꝛa,* wie z. B. in Palermo.

§ 7. *qu.* *α*) Im Anlaut bleibt *qu* in *quaṭṭu, quaranta, quannu, quantu, quinnici.* Vor *o* wird oft zu *cu, cutidꝛanu* (quotidianu). — Für *corki* neben *quarki, corkidunu,* auch *corcunu* neben *quarkidunu, quarkunu,* s. I, § 1.

Vor *e, i* bleibt *qu* nur in gelehrten Wörtern: *quarela, questura, questurinu, quiṣtioni, querannari* u. a. Das Volk sagt aber oft: *curela, custura, custioni.* Auffällig ist *quetu,* volkstümlich, s. I, § 3. *Quid* (ital. che) ist *ke'* geworden; *cu'* mufs, wie Schneegans gut bemerkt, auf *cui* Dat. beruhen. — *Qu* durch Dissimilation zu *č* in *cersu, čincu, činquanta.*

β) Inlautend bleibt *qu* in gelehrten Wörtern: *ossequꝛu, ossequꝛari, equipaġġu;* wird aber zu *g* in *cꝛnsiguíri* (ital. conseguire), *cꝛnsiguenza* (ital. conseguenza), *aguali* (ital. eguale). Mit verdoppelter Tenuis findet es sich in *acqua* (ital. acqua). — *Qu* zu *c* in *acula* (aquila), *sicutari* (sequitari); *niculizꝛa* (ital. liquirizia), *cincu* (cinque), *cocu* (coquus), *licori* (liquore), *anticu, sunca* (dunqua) — vor *e* zu *č* in *cočiri, točriri.*

§ 8. *g.* I. *g* + *a, o, u:* *α*) im Anlaut bleibt *ga, go, gu: gaḍḍu, gaḍḍina, gódiri, gustu, gula* etc. Nur im Satzinnern wird *g* manchmal zu *h: č'aju hustu, piccatu di la hula* besonders in Licata; *jaḍḍu, jaḍḍina, justu* (gustu); *jabbari, jabbatu, jabbillotu* (von gabella), nur in den Mundarten von Sciacca und Casteltermini. Häufig auch in Girgenti, wie in vielen anderen Mundarten der Insel, findet sich die Prothese des *g* vor gutturalen Vokalen: *gunu, guna* (unu, una), *gómini* (omini), *gavutu, gavutizza* (altu, altezza); in *li gulivi* (*aulivi*), *li gurikki,* könnte aber in letzterem Fall Aphärese des *a* sein, cf. *au* zu *agu* verdehnt, I, § 8. In *grapu, grapi, grapiri, graputu* (von aperire) ist auch die Metathesis des *r* zu bemerken.

β) Inlautend wird *g* + *a, o, u* in Girgenti gewöhnlich beibehalten: *¯ruga, kꝛaga, fagu, magu, fragula, liga, ligaturi, jugu, prigatorꝛu, prigari* (von *pregare* aus *precare*), *¯rinnegu,*

Digitized by Google

¯rinnigatu, ¯rinnigari, ¯rigalu, arrigulari, annegu, annigari, figura, figurinu, figurari. Seltene Fälle: allg. sicil. ist *k* aus *g* in *lítica* (litigat), wie ital. lética (vgl. § 11. *β*); in Porto-Empedocle findet sich *pilaja* (Erdstrich, Ufer) neben *kẓaga* (plaga) und in Girgenti *ġaχanti* neben *ġaganti* (gigante). *Ego* (nach Schneegans) wird zuerst zu *eju,* dann *eu* (wie z. B. in Ribera), dann, mit *j*-Prothese *jee,* und aus *jeu — jiu,* wie *Deu — ¯Diu, meu — miu.* In Girgenti findet sich nur *íu* (cf. ital. io), mit sehr weichem Ausdruck, aber *jí, jini* (mit *ni*-Epithese) bei dem Volke; in Licata, Casteltermini *ija* neben *jia* (cf. Di Giovanni, 50 und 25 Canti etc.) auslautend *u* mit *a* vertauscht. — Auf älteres ġ führt *ġarnu* „blafs", vgl. ital. giallo, wie denn auch im span. portug. ein lautwidriges ġ vorausgesetzt wird; nur im frz. jaune ist es berechtigt.

II. *g + e, i = ġe, ġi.* *α*) Im Anlaut wird *g + e, i* volkstümlich zu *j: jenniru* (generu), *jissu* (gipsu), *jimmu* (gibbu), *jineṣṣa* (genista); bleibt *ġe, ġi* in gelehrten und fremden Wörtern: *¯ġenti, ¯ġenu, ¯ġoia, ¯ġilatina, ¯ġilatu, ¯ġebbia, ¯ġiru, ¯ġallu, ¯ġestu, ¯ġergu, ¯ġinía, ¯ġilusía, ¯ġilusu, ¯ġelu, ¯ġéniri, ¯ġinirali* u. a. Auffällig ist agrig. *gunokkụ, gunokkạ, aggunikkạri, aggunikkạtu* (also älteres **gunuclu* durch Vokalharmonie) neben *dinokkụ* (Dissimilation bei Ähnlichkeit *g — k* zu *d — k*). Sporadisch zu *s* in *sinčili* (gingiva), cf. sard. *sinzia.*

β) Inlautend schwindet *g + e, i* und wird *i* zu *j: majísi, majiṣṣu, majíḍḍa, pajísi, sajími, sajítta, jítu* (digitu), *projạri, rijạri* (regere), *frijạri* (frigere); *fujạri* (fugere), *fuj* (fugit), *rijíḍḍu* (regillu), bleibt als *ġe, ġi* in gelehrten Wörtern: *priġuni, virġini, virġinitá, virtiġġini, ¯riġġiṣṣu, ¯riġġiṣṣari, greġġi, leġġiri, ¯riġġina, maġiṣṣatu, furmaġġu, tiraġġu* u. a.

γ) In Verbindung mit Kons. *n + g* nach dem Ton = *ṅ: saṅu* (sangue); *staṅa* (stanga); *liṅụa* (lingua); *gaṅa* Zahn; *faṅu* (fango); *loṅu* (longu); zu *ñ* aber in *añuni* (angone); zu *nč* nur in *sančisuca* (sanguisuga) — *n + ġe, ġi = nč: kạnčiri* (plangere); *ṣṣinčiri* (stringere); *tinčiri* (tingere); *finčiri* (fingere); *nčurạa* (ingiuria); *ančilu* (angelu); *munčiri* (mungere); *nčeñu* (ingeniu); *funča* (*fungea). Nur in Licata bleibt *nġ: munġiri, punġiri, punġusu, kạanġiri, tinġiri* u. s. w.

Digitized by Google

g + *n* verbindet sich zu *ñ: puñu, mañu* (magnu), *reñu, siñu, añeḍḍu, liñu, stañu, cuñatu, piñu, diñu. Canuširi* (cf. ital. conoscere) kommt von dem vulglat. **conoscere,* cf. Meyer-L., Cap. II. 466. — *ngi* zu *nz* in *sponza, nzunza* (ital. spugna, sugna). — *ngl* zu *ñ* in *čiña, uña, čiñali,* gelehrt (ital. cigna, ugna, cignale).

gm = *mm: domma, enimma, frammentu, flemma,* gelehrt.

gr bleibt *gr: griḍḍu, granatu, grannula, grecu, gro* (grue), *gradu, grevu, grivanza* — manchmal fällt *g* in *gra: ranni, raufa, ravusu, rasta* (grasta), *radu, ranatu.* Im Inlaut, neben *agru, magru, allegru,* findet sich *agiru, magiru, allegiru,* s. § 18; ferner *niguru, χiaguru* (nigru, *flagrore).

gl = *l: lommaru* (glomere); *alannara* (glande), *aluttiri* (glutire); *qualari, vilari, ssilari, ssila, — globu, glorja* sind gelehrt, ebenso *¯giazzu,* ital. ghiaccio.

§ 9. *j.* Anlautend bleibt *j: jencu* (juvencu); *jiniparu* (juniperu), *jittari, jettitu, jittena* (s. *jecere), *jugu, jocu, juculanu, jucari, jucata, jovidi, jumenta, junčiri, judiči* etc. — In gelehrten entlehnten Wörtern wird *j* zu *ġ: ġa* (jam), *ġuvini* (juvene); *ġustu, ġustizja* (justu, justitia), *ġudizju, ġudicari, ġurari* neben *jurari,* volkstümlich. Für *Ġesú, Ġesuzzu, Ġuvanni,* ital. Gesù, Giovanni. In den Mundarten von Cianciana und Casteltermini (manchmal auch in Girgenti) findet sich *gj* statt *j: gjugini* Casteltermini (juvene), *gjustizzia, gjustu, gjarnu, gjattena, agjuccu, agjuccatu, agjuccari* (v. *ġuccu*) (vgl. frz. juc). — So wird *j* = *gj* auch in den adverbialen Verbindungen, wie z. B. *a gjocu, a gjettito, a gjunta, pi gjunta* u. s. w.

β) Inlautend wird *j* volkstümlich auch als *j* bewahrt: *peju* neben *peġġu* (pejus) gelehrt, *majuri* neben *maġġuri* (ital. maggiore); *maju* (maju), *dijunu, dijunari.* — Von dem gelehrten *ġ* wird durch Einfluſs des *n,* zu *č* in *'nčurja* (ital. ingiuria).

Digitized by Google

Dentale.

§ 10. *t.* — *α*) Sowohl im Anlaut als im Inlaut bleibt *t* gewöhnlich unverändert: *tantu, tauru, tu, tortu, tila, tempu, talari, tizzuni;* — *viti, vita, latu, cunṭata, batia, putia, batissa, leġitimu, ṣṣata, siti, rota* etc. — Tonloses *t* vor dem Tone = *d* nur in *padeḍḍa, gridari, vudeḍḍu, gradiła* (vgl. ital. padella, gridare, budello, gradella); gelehrt ist *grada*, cf. ital. *grada* (grata);

β) *tt* bleibt *tt: gatta, saǰitta, batti* (*battit), *gutta* neben *guccia*, cf. ital. *goccia* (*guttea). — *tt* gekürzt in *t: matinu* (ital. mattino). — *nt* statt *tt* findet sich in *mintiri, minti, mintutu* (mittere) durch Einfluſs des Nasals des Anlauts.

γ) in Verbindung mit Kons.

rt bleibt *rt: porta, marteḍḍu, morti, murtaru, murtiḍḍa* etc. — wird zu *rd* in *spirdi* (spiriti).

nt = *nt: kṛantu, kṛanta, čentu, frunti, munti, funti* etc.

st = *st* (nie *št*): *agustu, mustu, gustu, testa, casteḍḍu* etc.

tr = *ṭ: paṭi, maṭi, viṭu, ṭovaṭi, quaṭṭu, meṭu, uṭi* etc.

str = ṣṣ: *ṣṣata, aṣṣu, maṣṣu, noṣṣu, voṣṣu, culoṣṣa* etc.; bei den niedrigen Leuten findet sich manchmal *š* statt ṣṣ: *mašu* neben *maṣṣu* (maistru), *nošu* (nostru), *vošu* (vostru), *ášacu* neben *áṣṣacu* (astracu, ital. terrazzo).

tl = *kṛ: vekkṛu, sikkṛa, ¯nikkṛa;* in *fist'lare* (ital. fischiare) ist das *l* zu *r* geworden: *fiscrare* und dann durch Metathesis *friscari* statt *fiskṛari*. Mundartlich in Licata *tl* = *č: večču, sičča, ¯ničča;* cf. *cl, pl* = *č*.

δ) *ṭṛ*, volkstümlich = *zz: pezzu, mazzu, ṣṣazzari* (extractiare), *palazzu, prezzu, accarizzari*. Suffix — *antia* = *anza: usanza, spiranza, luntananza, crianza, mancanza* u. s. w.; — *entia* = *enza: prisenza, šenza, sintenza, simenza, cušenza, pruvidenza;* — *itia* = *izza: dučizza, cuntintizza, frankizza;* — *atium* = *azzu: minazza, palazzu;* — *itium* = *izzu: ṭimulizzu, capizzu* u. s. w. (s. Schneegans, s. 111). — Formen wie *priġari, staġuni, raġuni, caččari, gučča* sind gelehrt. Vereinzelt steht volkstümlich *stṛ* zu *š* in *ngušari* (angustiare), cf. ital. angosciare. *Rašuni, stašuni* u. dgl. sind,

Digitized by Google

wie Schneegans gut bemerkt, eine Popularisierung der fremden Form mit *ž* — doch hört man sie sehr selten — *Sirvizzu* neben *sirvizzu, prisenzia* neben *prisenza, stazzioni* neben *stazzuni, ozziu, privinzioni* sind alles gelehrte Wörter. Unklar sind *pačenza* (patientia, ital. pazienza), wobei Schneegans an eine volksetymologische Ableitung von *pači* denkt, und *scorča* (*scortea), das Avolio von *écorce* ableiten möchte.

§ 11. *d:* α) Im Anlaut bleibt gewöhnlich *d: donu, duru, deči, dormiri, dinari, durari, doti, dari,* mit weichem Ausdruck im Gegensatz zu *¯decottu, ¯dugana, ¯duguneri, ¯dannari, ¯dumannu,* s. II. Cons. p. 51. — Sporadisch *d* zu *t* in *tusellu* (span. dosel); zu *s* in *sunca* (dunqua); fällt in *attula* (dactylus).

β) inlautend wird *d* auch beibehalten: *nidu, nudu, gradu, fidi, pedi, cuda,* sehr weich ausgesprochen, aber nie in *r* übergehend — doch manchmal verstärkt es sich in *t*, bes. bei Proparoxytona: *tispitu, stúpitu, ácitu,* vgl. *ámitu.* — *D* zu *n,* durch Dissimilation in *lónara* ([a]laudula), sporadisch zu *l* in *cicala* (vgl. ital. cicala, franz. cigale); schwindet in *'ncúnia* (incudine).[1]

γ) *dd* zu *nn* in *rénniri,* vgl. ital. rendere.

δ) in Verbindung mit Kons.

dr = *ṭ* in *quaṭu, ciṭu* (ital. quadro, cedro).

rd bleibt *rd: tardu, pirdutu, pérdiri, virdi* u. s. w.

ld = *ll* in *callu* (caldu), *callari* ('caldicare), *falla, fallaru, fallarinu* (v. falda); *callara, callaruni* (caldaja), nur bei den niedrigen Leuten.

nd = *nn: cannila, funnu, quannu, bunnu, cunfúnniri, mannari* u. s. w.

ε) in Verbindung mit Hiat. *i*: *dị* volkstümlich = *j*: *jornu* (diurnu), *seju* (sedeo), *viju* (video), *¯raja* (sing. *¯raju* sehr selten, ¯radiu), *criju, kuju* (*cludeo); *oji* (hodie); *caju, appoju, appujari* (v. podiu). — In gelehrten, entlehnten Wörtern bleibt *dị*: *dịavulu, dịalugu, dịalettu, medịu, rimedịu* u. a. — *Seġġa* (sedia),

1) Keine Umstellung des *d* findet sich in *'mpatiḍḍiri,* da es nicht von *impallidiri,* wie Meyer-L. (It. Gram. § 294) glaubt, sondern von *patedḍa* (Schalmuschel) kommt, das heisst, *„restringersi, per paura o per freddo, coma una patella.“*

Digitized by Google

raġġu, ġurnali, ġurnalista, ġurnaleri sind ital. Wörter, ebenso *pranzu, manzu* (*mandium), *rozzu, skizzu, frizzu.* — Auffällig ist *orẓu* (ordeu) volkstümlich. In *menzu, maxẓornu, manzẓó* (mezzo giorno) ist der Einfluſs des Nasales des Anlautes zu finden.

§ 12. *s.* *α*) im Anlaut bleibt *s* gewöhnlich: *sali, sucu, siti, sonu, se* (sex), *soru, saitta, sudari, simenza, savurra, surfaru, sampuña* (sambagna), *siriña* etc. — wird zu *ẓ* nur in *ẓorba* (sorba), *ẓabbara* (arab. sebbara). — *Šimia,* neben *šiña, široccu* sind ital. Lehnwörter. — Nur *st, sp, sc,* nie *š.*

β) inlautend wird *s* auch beibehalten: *¯risu, fusu, casa, ¯rasu, spusu, misi, cosa, ¯rosa* etc. Die Form *¯ričiñolu,* Nachtigall, ist in Girgenti unbekannt, statt seiner findet sich *¯rusiñolu,* gelehrt (cf. ital. rosignuolo).

γ) *ss* bleibt *ss*: *¯russu, grossu, passaru, passu, grassu, missa, passari* etc. — *Pozzu* (possum) muſs, wie Schneegans bemerkt, analogisch zu *fazzu* sein. *Vašu, graša, nišunu* beruhen auf *sẓ.*

δ) in Verbindung mit Kons. *sc* vor oder nach Palatalvokalen = *š*: *canúširi* etc. s. § 6.

rs bleibt *rs*: *ursu, cursa, scarsu, pirsuna, pirsuasu* etc. — wird zu *rẓ* in *vurẓa* (bursa).

ns = *nz*: *pinzari, 'nzémmula* (insimul), *kunziłu, 'nziñari, 'nzusu* (insursum), *'nzumma* (in summa) etc.

ε) in Verbindung mit Hiat. *i.* Schneegans hat kaum recht, nach meiner Meinung, zu sagen, daſs *s* + Hiat. *i* = *č* (ital. *ġ*) wird. Diejenigen Beispiele, die er giebt, beweisen die Thatsache nicht; denn *occasionem, prehensionem, phasianus* lauten nicht *ačuni, pričuni, fačani,* sondern *prišuni, ašuni, fašanu,* alle drei sind aber aus dem Ital., *prigione, cagione, fagiano,* entlehnt und sehr wenig gebraucht. *Camisia* lautet nicht *camiča* (wie im Ital.), sondern *cammisa; *asium* (ital. agio) nicht *ačú,* sondern *ašu.*

Also lautet von allen Beispielen bei Schneegans nur caseus = *ačú* und dieses ist auch gelehrt (vgl. ital. cacio), da das Volk statt seiner immer *tumazzu* sagt.

Digitized by Google

Welches ist nun die volkstümliche Entwickelung von s + Hiat i? Ich lasse es bei den Beispielen bewenden: *cammisa* (camisia); *vasu* (basiu); *vasari* (basiare); *ġinisi* (cinisia); *čirasa* (cerasea); *ḳesa* (ecclesia); *riversu* (ital. rovescio); *fasola fasoli* (phaseolus) alle volkstümlich; dann *caču* gelehrt, *ašu, cašuni, fašanu, prišuni* Lehnwörter.

§ 13. *n.* α) im Anlaut wird *n* beibehalten: *nodu, nasu, nudu, novu, niguru* (nigru), *nidu, natali* etc.; — schwindet gewöhnlich in *nun* (non): *„un sačču nenti, un ti ¯ni volu dari, un ti pozzu ajutari, un č' e' bersu“* u. s. w. — Zusatz eines *n* findet sich in *neširi* (exire), *nguanta* (ital. guanto), *nzita* Geschwür, *nziru* (seria). — Für *¯nomu, ¯nappa, ¯nocca* siehe II.

β) inlautend, bleibt *n* auch fast immer: *luna, gaḍḍina, fini, lana, manu, pani, jina, fenu, ¯bona, fineṣṣa, minutu, finokḳu* etc. — *N — n*, durch Dissimilation, in *l — n* in *vilenu, cunfaluni; n — m* zu *r — m* in *arma* (anima), *armali* (animale) — Dissimilation.

γ) in Verbindung mit Kons. *n* vor *s* schwindet, wie allg. rom. *isula, misura, spusu, spusa, misi* etc.

δ) *nn* bleibt *nn: annu, pinna, nannu, nanna, pannu* etc.

ε) *n̰ = ñ: cuñu, suñu, duñu, tiña, viña.* — In gelehrten Wörtern bleibt *n̰: calunn̰a, čirimon̰a, querimonia* u. a. Auffällig ist *ṣṣan̰u, ṣṣan̰ari, ṣṣan̰atu* (von extraneu), volkstümlich.

§ 14. *l.* α) im Anlaut: *limu, loda, lumi, locu, liġġi, lattuca, luntanu, littica* etc. — *l* zu *g* durch Dissimilation in *ġilu, ġolu* (aber schon vulglat. jilium, jolium). — *l* zu *r* in *rimarra* (*limarra* von limu), *rusiñolu* (cf. ital. rosignuolo).

β) inlautend bleibt *l* zwischen Vokalen: *gula, pala, mula, pilu, ġelu, culuri, pilucca* etc. — Wechsel des *l* und *r* miteinander in *palora* (parola), *groḷa* (gloria), *varliri* (barile), *acqualoru* (acquarolo), *¯roġu* aus *loroġu* (horologu). — *l — l* zu *r — l* in *fraġellu* (flagellu), *čaramedḍa* (frz. chalemel). — *l* zu *t* in *ámitu* (amylum), cf. ital. ámido. — *l — l* zu *n — l* in *cunokḳa* (aber schon volkslat. conucla); *Filumena* (für Filumela).

Digitized by Google

γ) *ll* = *ḍḍ* [für die Aussprache s. Diakr. Zeichen]: *iḍḍa* (illa), *¯beḍḍu, -ḍḍa* (bellu, -a), *seḍḍa* (sella); *miduḍḍa* (medulla); *cipuḍḍa* (cepulla), *nuḍḍu* (nullu), *griḍḍu* (grillu), *cavaḍḍu* (caballu), *foḍḍi* (folle), *peḍḍi* (pelle), *stiḍḍa* (stella) etc. — In gelehrten, italianisierenden Wörtern wird *ll* beibehalten: *¯bellu, ¯bella, ¯billiza* neben *¯beḍḍu, ¯beḍḍa, ¯biḍḍizza, pullu, satollu, valli,* aber *vaḍḍuni, abbaḍḍatu* (ital. vallone, avvallato), *villa* (villa), aber *viḍḍanu,* sogar *milli* (mille); beim Volke findet sich aber öfters *miṛa* (milia). Ferner *¯balla* (frz. balle) neben *¯badda* (ital. palla Kugel), *fratellu* Klosterbruder neben *frateḍḍu* Vetter; *collu* Last neben *coḍḍu* Hals (s. Schneegans 132). — *ll* — *l* zu *nn* — *l,* durch Dissimilation, in *pinnula* (ital. pillola).

δ) *l* vor Kons., im Silbenauslaut. *l* + Labialis zu *r: tarpa* (talpa), *purpa* (pulpa), *corpu* (colpu), *curpa* (culpa), *purpu* (polpu), *sarpari* (salpare), *vurpi* (vulpe); *arba* (alba), *sarvaġġu* (silvaticu); *sarvṛa* (salvia), *sarvari* (salvare); *surfaru* (sulfaru), *parmentu* (palmentu), *parma* (palma), *ermu* (elmo). — In *pruvuli* ist die Metathesis des *r* (aus *l* + Lab.) zu bemerken.

l + Gutturalis zu *r: arcova* (ital. alcova); *surcu* (sulcu); *sapurcru* (sepulcru); *carcañu* (calcaneu); *'ncarcari* (incalcare); *barcuni* (balcone); *quarki, corki* (qualisque, ital. qualche); *curcari* (collocare) — *cravaccari* von *cavarcari* (cavalcare). *l* + *c* = *r* in *purči* (pulce); *sarču* (salice); *farči* (falce). — *l* + *č* vocalisiert in *cauču* (ital. calcio); *quačina* (aus *caučina* calcina). — *l* + *č* schwindet in *puči* neben *purči, duči* (dulce), *dučizza* (dulcitia); — *l* + *č* = *n* in *fanči* (falce) bei den Landbewohnern.

l + Dental.

1. *l* + Dent. = *r: artaru* (altare); *Marta* (Malta); *Cartaġġiruni* (Caltagirone); *surdatu* (soldato); *sordu* (soldo); *gersuminu* (gelsomino); *farsari* (falsare); *sarsa* (salsa); *'nzurtu* (insultu); *ġarnu* (afrz. jalne).

Anmerkung. Wenn jemand aus dem Volke, der einen Anstrich von Bildung hat, entweder durch Schulbesuch oder Dienstzeit, mit einem aus höherem Stande spricht, wird er immer *kardu* (caldu), *mortu* (molto), *arṭu* (altru), *martempu* (maltempo), *farda* (falda), *sarsizza* (salsiccia), *sartu* (saltu),

Digitized by Google

sartari (saltare) u. s. w. sagen, in der Meinung italienisch, oder wenigstens ein feines Sicil. zu sprechen. — Wirklich volkstümlich ist aber *artaru* (altare), nie *otaru*, neben *ataru;* die anderen Wörter sind entlehnt und fremd.

2. l + Dent. vocalisiert: *autu* (altu), *aụtu* (altru), *sautari* (saltare), *saulu* (saltu), *fauda* (falda), *fausu* (falsu), *čeusu* (gelsu), *meusa* (milsa). — In diesem Fall ist die Einschiebung des *v, g* sehr häufig: *avutu, avuṭu, sagutu, cavudu, favusu, čevusu.* In Cianciana findet sich *l* + Dent. in *i* vokalisiert: *fáida* (falda), *caidára* (caldaja), *cáidu* (caldu), *caidiari* (caldicare), *caidiatu* caldic + atu) — nur bei den niedrigen Leuten geht *l* + *d* in *ll* über, wie in *falla, fallaru, fallaririnu, callu, calliári, callara, callaruni.* — Formen wie *aṭu, atu, satu, satari, sasizza, cazi* sind sicher contrahiert (*au* = *a*), ebenso in *pusu* (pulsu), *vuturu* (vulture), *vozi* (*volsi), *ascutari* (auscultari), *cuteḍḍu* (ital. coltello).

4. bei dem niedrigen Volke, besonders Landbewohnern, wird *l* + Dent. zu *n: antu* (altu), *anṭu* (altru), *santu* (saltu), *santari* (saltare), *fanzu* (falsu), *canzi* (calx), *ascunta* (ausculatat), *punsu* (pulsu), *sanzizza* (salsiccia), *monta* (volta), auch *mota.*

ε) *l* + Hiat. *i.*

l̰ = *l* in der ganzen Provinz, ausser von Sciacca und Ribora: *fiłu, miłu, ġiłu, ġolu, mulári, pila, tala, volu, cuziłu, famila, olu, mełu* u. s. w. ohne Ausnahme.

§ 15. *r* — α) im Anlaut findet sich nur als scharf gerolltes alveolares *r* (¯*r*): ¯*re, ¯renniri, ¯ridiri, ¯russu, ¯ristari, ¯rasu, ¯Roma, ¯rosa* u. s. w.; — ˌ*ranni, ˌravusu, ˌrattari* sind aus *gr* entstanden.

β) inlautend, bleibt *r* gewöhnlich als weiches ungerolltes Alveolar-*r: mari, χχuri, muru, mori, piru, fera, curuna.* — ˌ*r* vor Labialen wird volkstümlich zu *i* in Sciacca: *kaibbuni, vaibberi* (barbiere), *feimmu* (fermu) — nach Labialen schwindet *r* in derselben Mundart: *fevi* (sicil. frevi), *fivaru* (sicil. frivuru), *pimu* (primu), *pivari* (privare). — Aus Dissimilation schwindet *r* aber in der ganzen Provinz in *crivu* (vgl. kalab.-

Digitized by Google

neap. krivu). Zutritt eines *r,* fast immer bei auslautendem *t* erfolgt in: *anaṭa* (cf. ital. anatra), *inkṟoṣṣu,* gelehrt, (cf. ital. inchiostro), *čileṣṣi* (cf. ital. cilestre), *jineṣṣa* (genista) — nach anlautendem *t* in *ṭisolu* (tesauru), *ṭuniari,* vgl. Diez Wtb. *trono.* — *r — r* zu *r — l,* durch Dissimilation in: *arbulu* (arbore), *¯ruvulu, ¯rasolu* (rasoriu). — Sporadisch *r* zu *n* in *Gaspanu* (Gaspar), *fišini* (viscere); *r* zu *l* in *šiloccu* neben *široccu.* —

Metathesis der *r* in: *prevula* (pergula), *sfrazzu* (ital. sfar. zo), *ṣṣanutu* (stirnutu), *scravaḷu* (scara-beu), *vrigoña* (ital. vergogna), *friscari* (fiscrare), *pruvuli* (*purvure), *ṭubbu* (torbido), *projṟi* (porrigere), *prummettiri* (ital. permettere), *cravuni* (carbone) — *crapa* (capra), *crastu* (castru), *frevi* (febris), *frivaru* (februariu), *granču* (cancru), *caṭṭeda* (cathedra). — Dagegen stehen *furmentu* (frumentu), *purpaṇa* (propagine), *tirdinari* (tre + denari).

γ) *rr* bleibt *rr: ferru* (ferru), *terra* (terra), *carrettu* (v. carru), *curri* (currit), *turri* (turre) u. s. w.

δ) *r* + Hiat. *i.*

rṟ + Voc. = *r* + Voc.: *arṟu* = *aru* s. § 1 — *fera* (feria), *munasteru* (monasteriu), *cannilaru* (*candelariu), *sgarru* (*exvariu), *azzaru, jinnaru, frivaru, murtaru, panaru, nutaru, vurdunaru, panaru* u. s. w.

In gelehrten Wörtern bleibt *rṟ: corṟu, sigritarṟu, maġġisterṟu, niċiṣṣarṟu, rifriġġerṟu* u. a. — Auffällig ist *virsérṟu* (adversariu) volkstümlich.

Digitized by Google

Vita.

Natus sum Aloysius Pirandello Agrigenti anno huius saeculi sexagesimo septimo e patre Stephano ICto, matre Catherina. Fidem profiteor catholicam. Litterarum primordiis imbutus, Panormitanum gymnasium per octo annos frequentaui. Maturitatis testimonio praeditus, Panormitanam litterarum uniuersitatem petii anno h. s. octogesimo sexto, ut philologicis studiis operam nauarem, ubi scholis interfui Cortesi, Fraccaroli, Pennesi, Mestica. Pais. — Anno transacto me contuli Romam, ubi audiui prodocentes Nannarelli, Monaci, Occioni, Guidi, Beloch, Dalla Vedova, Labriola, Piccolomini, Cugnoni, †Lignana, Bonghi, De Ruggiero. Duobus annis post me contuli Bonnam, ubi per ter sex menses me docuerunt Buecheler et Foerster. Insigni Foersteri comitate factum est, ut in seminarium eius philologicum reciperer, cuius per duo semestria fui sodalis ordinarius.

Digitized by Google

Thesen.

1. Das *n* in *anṭu* (altru); *antu* (altu); *santu* (saltu); *antaru* (altaru); *sanzizza* (ital. salsiccia); *punzu* (pulsu); *čenzu* (ital. gelso); *monta* (ital. volta) u. s. f. ist nicht epenthetisch, wie Schneegans, Laute und Lautenwickelung des sicil. Dial., S. 128, Anm. 1, sagt; sondern erklärt sich als *l* = *n*.

2. *s* + Hiat. *i* wird nicht nach Schneegans § 19, S. 119 op. cit., = *č* (ital. ġ), sondern in volkstümlichen Wörtern *sị* + Vok. = *s* + Vok. (vgl. *cammisa, cirasa, fasola*).

3. Die Neutra auf *-men* sind im Sic. nicht Feminina, nach Meyer-L., Ital. Gram. § 328, S. 183, sondern communia.

4. Sicil. *impatiḍḍiri* zeigt keine Umstellung, weil es nicht, wie Meyer-L. a. a. O. § 294, S. 167 glaubt, dem ital. *impallidire* entspricht.

5. Die Diphthongierung des *e* (*ẹ, ẹ*) und des *o* (*ọ, ọ*) in den Mundarten von Casteltermini und Canicatti ist keine „Wirkung affektischer Rede", wie Schneegans a. a. O. § 2, S. 18 glaubt, sondern eine wahre Diphthongierung.

6. Anlehnungen wie *lọrdo* an *sọrdo;* neap. *tiettẹ,* sicil. *tettu* an *lẹttu; nuora* an *sọcera; nọzze* an *novius; grẹgge* an *lẹgge; intẹro* an *nẹro, vẹro; sọrdido* an *sọrdo; elce* an *selce; monco* an *tronco; bronca* an *ronca; sọffre* an *ọffre; dọglio* an *doglia, soglia, voglio; grẹmbo* an *lẹmbo; pẹntola* an *vẹntola; spẹnto* an *vẹnto; vetrice* an *vetro; prezzẹmolo* an *sẹmola; ermo* an *fermo; cicerchia* an *cerchio; baleno* an *veleno; piego, ghiera* an *piede . . ., ingegno, regno* an *degno, segno; ricọvera, nọvera* an *ópera; sosta* an *accosta, posta; mọrchia, bọrchia* an

Digitized by Google

tǫrchio; affǫlla an *cǫlla; bǫlgia* an *volge; verde* an *perde; fǫrse* an *orso, borsa* . . . und manche andere dergleichen sind unhaltbar. Bei allen fehlt auch der entfernteste Anlafs zu einer Anlehnung, die bei einigen nachweislich falsch und unmöglich ist. Diese Art der Erklärung ist methodisch falsch und verhindert durch ihr Aufgestelltwerden das weitere Forschen und dadurch die endliche Erkenntnis des eigentlichen Thatbestandes.

Digitized by Google